

Trib

Tanzraumberlin

das magazin zur tanzcard juli/august 2019

ISSN 2193-8520

www.tanzraumberlin.de



Was im Zellgedächtnis schlummert
Zur Tanzerbe-Ausstellung an der Akademie der Künste | Seite 2 – 3

Schnupperchen in Pinas Welt
Interview mit Jo Endicott und Bénédicte Billiet | Seite 12 – 13

Moving in Queer Time
Liz Rosenfeld on her body as an artistic collaborator | Seite 14

Kalender: Alle Tanzveranstaltungen
in Berlin und Umgebung

Mitreibende Musik, deren Rhythmus in die Beine fährt: den Bewegungsdrang, den ein vertrautes Lied oder ein bevorzugter Track auslösen, übertragen Maik Riebort und Eva Pfitzenmaier auf die Bühne. Ihr „Song“ ist im Juli zu sehen, bei *Open Spaces* der Tanzfabrik.
Foto: Eva Pfitzenmaier

selected contents
in english

editorial

Liebe Leser*innen,

aus Damals wird Jetzt: Zu neuer Gegenwärtigkeit hat in den vergangenen Jahren das Tanzerbe gefunden. Wesentlichen Anstoß zur (Wieder-)Entdeckung der Tanzgeschichte hat die Kulturstiftung des Bundes mit ihrem *Tanzfonds Erbe* gegeben. Mit dem Auslaufen des Förderfonds widmet die Akademie der Künste dem Vergegenwärtigen nun eine große Ausstellung. Was ihr Körper erinnert, erkundet aus diesem Anlass die Tänzerin und Wigman-Schülerin Irene Sieben.

Ihren Körper als kollaboratives Material beschreibt die Filmemacherin und Performerin Liz Rosenfeld in ihrer Künstler*innenstimme: „Luxurious Tissue, Silky Sweat: Moving In Unmeasurable Time“. Ebenfalls persönlich berichtet die Tänzerin und Choreografin Jule Flierl von ihrem aktuellen Projekt. Mitreißend blutig zu werden verspricht „MENSTRUAL METAL“, Flierls kollektive Erkundung des Ton-Tanz-Genres mit einem vielstimmigen, kakophonischen Chor.

Wie sie Pina Bauschs Vermächtnis lebendig halten und in einem Berliner Workshop in ihr Werk einführen, erzählen Josephine Anne Endicott und Bénédicte Billiet, die, vormals als Tänzerinnen und heute als Repetitorinnen, am *Tanztheater Wuppertal* wirken.

Neben all der Rückschau darf auch der Ausblick nicht fehlen: Das Programm von *Tanz im August* hat sich Elisabeth Nehring angesehen. Und Christine Matschke weiß, was die Programmreihen *AUSUFERN* und *Open Spaces* zu bieten haben. Alle Veranstaltungen der Monate Juli und August verzeichnet wie immer der Kalender in der Heftmitte. Zu entdecken ist des Tanzes ganze Vielfalt.

Schwungvolle Sommergrüße
sendet Ihnen und Euch
Elena Philipp

TÄGLICH
Klassisches &
zeitgenössisches
Tänzertraining

REGELMÄßIG
Tanz f. Kinder & Jugendliche
Zeitgenössischer Tanz
Ballett
Pilates & Gyrokinesis®
Contact Improvisation
M.A.D. Mix
Yoga for Dancers
Gaga

AUßERDEM
Workshops
Contact Jam &
Performance
Projekte

maraméo

TANZPROBÜHNE

maraméo Berlin e.V. | Wallstraße 32 | 10179 Berlin
030 282 345 5 | post@maraméo.de | www.maraméo.de
f maraméo Berlin | U2 Märkisches Museum
In Kooperation mit dem Sportamt Mitte

essay

„Vom Ballast seiner Schlacken befreit“



Ankerfrau des Ausdruckstanzes:
Mary Wigman im „Hexentanz“, 1930.
Foto: Charlotte Rudolph

Anlässlich der Ausstellung „Was der Körper erinnert“ an der Akademie der Künste denkt die Tänzerin, Lehrerin und Wigman-Schülerin Irene Sieben nach über Erneuerung und Erinnerung – und ihren eigenen Weg im Tanz.

Text: Irene Sieben
Tänzerin, Lehrerin, Autorin

Zeitzeuge wird man, ob man es will oder nicht. Wissen im intellektuellen Sinn ist nicht gefragt. Man muss weder berühmt noch Besitzer eines Wikipedia-Accounts sein. Entscheidend ist ein Faktor: Erinnerung. Und ein gewisses Alter ohne Demenz. Doch woran erinnern wir uns? Je mehr sich die Zukunft minimiert und die Vergangenheit als riesiger Fächer wächst, desto üppiger ranken narrative Gewächse. Welche Erinnerung ist da von Wert? Was schlummert leibhaftig im Zellgedächtnis, wenn wir von Tanz sprechen?

Die Tanzpionierin Mary Wigman, bei der ich von 1960 bis 1962 studierte, wusste von der Vergänglichkeit ihrer Kunst: „Das spontan Erfundene lässt sich in der gleichen Form nicht wiederholen, und kein Rekonstruktionsversuch hat noch je etwas getaugt. Hat es sich aber um einen echten schöp-

ferischen Einfall gehandelt, so steigt das scheinbar Verlorne doch wieder aus der Versenkung herauf, um sich, vom Ballast seiner Schlacken befreit, zur richtigen Stunde am richtigen Platz zu behaupten.“

Paradigmenwechsel in den Künsten

Den „richtigen Platz“ bietet nun die Akademie der Künste am Hanseatenweg. Mit 100 Fotos und 100 Texten, Herzstücken der vier deutschen Tanzarchive, mit 21 Tanzproduktionen, Workshops und Lectures lockt sie (vom 24. August bis 21. September 2019) zu einem Rückblick auf die umwälzende Dynamik der Tanzentwicklung des 20. Jahrhunderts. Die Ausstellung „Was der Körper erinnert. Zur Aktualität des Tanzerbes“ ist der Abschluss des achtjährigen Programms *Tanzfonds Erbe* der Kulturstiftung des Bundes mit seinen 60 Einzelprojekten.

Johannes Odenthal, Programmdirektor der Akademie der Künste und einer der sechs Ausstellungs-Kuratoren, weiß: „Die Kulturstiftung ist mit

ihrer Initiative Teil eines Paradigmenwechsels in den Künsten, der mit Beginn der 2000er Jahre weltweit begonnen hat. Wir könnten es den *Archival Turn* nennen. Dahinter steht das Phänomen, dass Künstler*innen sich zunehmend mit der Frage von Erinnerung, von kulturellem Gedächtnis, von Identität auseinandergesetzt haben. Archiv meint hier aber etwas vollkommen anderes als materielle Erinnerungsspeicher. Wir können von lebendigen Archiven sprechen, von Archiven als Teil künstlerischer Forschung. Für diese Entwicklungen ist *Tanzfonds Erbe* mit der Geschichte des modernen und zeitgenössischen Tanzes des 20. Jahrhunderts natürlich ein essentieller Beitrag.“

Kraftfeld aus Gesten

Bei der Neudefinition von Körperbildern und sozialen Prozessen hat die Akademie der Künste selbst eine bedeutende Rolle gespielt. Das wird leicht vergessen. Meinen Horizont für die Brisanz der Kunstform hat der Blick auf den Tanz der Dinge im Tiergarten erweitert. Das begann 1962, zwei Jahre nach der Einweihung von Werner Düttmanns Flachbau als Krönung des neuen Hansaviertels, als die neue Institution Brennpunkt des *1. Internationalen Mimefestivals* wurde. Mary Wigman, meine Lehrerin, war Schirmherrin. Dimitri, der „Clown von Ascona“, und der israelische Pantomime Samy Molcho unterrichteten uns Tanzstudierende nebenbei im Wigman-Studio. Das Festival war in seiner komplexen Struktur ein Kraftfeld aus Gesten und gab eine Vorahnung auf die spätere Gastspiel-Reihe *Pantomime–Musik–Tanz–Theater (PMTT)*, den Vorläufer des heutigen Festivals *Tanz im August*.

Auf der Studiobühne erlebten wir früh die Intensität und Formenstrenge Dore Hoyers, deren Zyklus „*Afectos Humanos*“ man in der Ausstellung nun in drei Reenactments vergleichen kann (von Renate Graziadei, Nils Freyer und Pol Pi). Auch die nach Abstraktion strebende, heute fast vergessene Wigman-Assistentin Manja Chmièl, über die ich ein Buch schreibe, und ihre Gruppe *Neuer Tanz* sowie die *Studiogruppe Motion* (beiden ersten freien Gruppen habe ich als Tänzerin angehört) waren dort zu Gast. Gerhard Bohner erfuhr mit seinen frühen Balletten, unter anderem „Die Folterungen der Beatrice Cenci“, und lebenslang als einsamer Bauhaus- und Körperforscher von der Akademie Dauerwürdigung.

Essentielle Forschung für zukünftige Gesellschaften

1986, zu Wigmans 100. Geburtstag, erinnerte die Akademie der Künste mit einer dokumentarischen Ausstellung samt Konferenz, Workshops und einem Tanzprogramm an „Mary“, wie wir sie nannten. Das war 13 Jahre nach ihrem Tod und geriet zu einem bewegten Ehemaligen-Treffen. Da waren alle, die Wigmans beatmete Bewegungssprache verinnerlicht hatten: Gisela Colpe, Liljan Espenak, Else Lang, Gundel Eplinius, Karin Waehner, Fe Reichelt, Manja Chmièl... Es tanzten Susanne Linke, Katharine Sehnert, Powell Shepherd aus Texas, die von *Motion* abgespaltene *Zero Moving Dance Company* aus Phi-

ladelphia, Waehners *Ballets Contemporains Paris* und viele mehr.

Im Rückblick erscheint mir diese Wigman-Ehrung wie ein Vorgeschmack auf die zwei großen Vorläufer der jetzigen Ausstellungsinstitution: 1993 „Weltenfriede – Jugendglück. Vom Ausdruckstanz zum Olympischen Festspiel“ und 2003 „Krokodil im Schwanensee. Tanz in Deutschland seit 1945“. Dazu Johannes Odenthal: „Beide konzentrierten sich ganz auf die Entwicklung in Deutschland. Unsere Ausstellung jetzt stellt die deutsche Tanzszene in einen internationalen Kontext. Vor allem sind die 21 Aufführungen auch Teil der Ausstellung. Wir thematisieren alle diese Fragen von Erinnerung im Tanz auf einem völlig neuen Niveau. Es geht um Verkörperung (Embodiment). *PMTT* war die Referenz schlechthin für die Moderne. Das ist ja die großartige Leistung von Nele Hertling und Dirk Scheper, dass sie die deutsche Tanzszene an die internationale Entwicklung angeschlossen haben. Die Auswirkungen für Berlin waren immens – die Tanzfabrik, die TanzTangente... Ich sehe in den aktuellen Performance-Künsten eine essentielle Forschung für zukünftige Gesellschaften, als Antwort auf die Leerstellen in Wissenschaft und Politik. Dieses Motiv der künstlerischen Forschung mit den Mitteln des Körpers und der Bewegung steht im Mittelpunkt unserer Auswahl. Es geht um das, was wir als Moderne und als zeitgenössische Kunst beschreiben – ein Konzept des Westens, das zu Recht aus einer postkolonialen Perspektive in Frage gestellt und vollkommen neu gelesen wird.“

Odenthal hat freilich selbst an der Rezeption dieser Geschichte mitgewirkt: als Historiker und Gründer der Zeitschrift *tanz aktuell* (1986), der ich als Autorin angehörte. Die Tanzwissenschaft steckte noch in den Kinderschuhen. Odenthal: „Mit *tanz aktuell* haben wir daran geglaubt, dass der Tanz eine herausragende Rolle für unsere Kultur und Gesellschaft spielt, wir haben dafür kämpfen müssen, wir haben die Politik eingeschaltet, wir haben wie eine kulturelle NGO gewirkt. Das Wissen aus der Körperforschung, die Explosionskraft des Butoh, das Tanztheater, das Ballett von Forsythe, die kanadische, New Yorker oder flämische Tanzszene, das war überwältigend. Heute sind neue Strukturen, bessere Förderungen entstanden. Die Tanzszene ist wesentlich breiter, aber auch wesentlich introvertierter geworden.“

Um so tanzen zu können wie sie...

Als Zeitzeugin gehöre ich mit Susanne Linke und Katharine Sehnert zum künstlerischen Beirat der Mary Wigman-Gesellschaft im Tanzarchiv Köln. Wer auch immer sich mit Wigmans Werk beschäftigen wollte, kam einst an der Kölner Kontaktstelle der Wigman-Biografin Hedwig Müller nicht vorbei. Als Hüter des Copyrights der Tanzpionierin ins Leben gerufen, gab der Verein der Tanzforschung seit 1986 wichtige Impulse, flankiert von der Zeitschrift *Tanzdrama*. 67 wunderbare Hefte (bis 2002) schlummern in den Archiven. Prominenteste Bewerberin für Wigmans „Hexentanz“ und den „Sommerlichen Tanz“ war die Jahrhundertballerina Sylvie Guillem.

Sie erschien in der TanzTangente, um sich bei uns den letzten Wigman-Schliff zu holen, für ihr Debüt als zeitgenössische Tänzerin beim *Hollandfestival* 1998. In meinem *Tanzdrama*-Interview bringt sie die Problematik von Rekonstruktion auf den Punkt: „Um so tanzen zu können wie sie, müsste ich *sie* sein, *ihr* Leben haben, *ihre* Persönlichkeit, *ihre* Bildphantasien, *ihr* Zeitmaß.“ Damit betont sie, dass die Konservierung von Vergangenen ohne persönliche Aneignung schlicht unmöglich ist, denn „jedes historische Bewegungsmaterial wird in einen aktuellen Erfahrungshorizont transportiert und in seinen Inhalten neu bestimmt“, wie es Johannes Odenthal formuliert.

35 Jahren hatte ich mich nicht mehr mit Wigmans Tanzsprache beschäftigt. Als Feldenkrais-Lehrerin suchte ich, inspiriert von der Body-Mind-Forscherin Bonnie Bainbridge Cohen, im Kosmos der Zellen nach embryonalen Erinnerungsfetzen. Erst 2009 mit Fabián Barba aus Ecuador, der an der Hochschule P.A.R.T.S. seine Ausbildung mit Tänzern aus Wigmans Zyklus „Schwingende Landschaft“ beendete, kam ich wieder auf den Geschmack. Die Mitarbeit an seinem „A Mary Wigman Dance Evening“ (in der AdK-Ausstellung ebenso zu sehen wie die „Totentänze“) wirkte wie ein Flashback. Wir Wigman-Coaches wurden zu Co-Kreator*innen von Tänzern, die es als Filmdokument gar nicht gab.

Christina Ciupke und Anna Till lockten mich mit ihrem *Tanzfonds Erbe*-Projekt „undo redo and repeat“ 2013 noch tiefer hinein in Fragen nach Erinnerung: Wie gelangt das Wissen über Mary Wigman (oder Kurt Joos, Dore Hoyer, Pina Bausch, William Forsythe) zu uns? Ich erlebte, wie unauslöschlich das Erfahrene in meiner (Körper-)Substanz verankert war und wie stark sich meine somatische Bildung damit verbindet. Dass sich Wigman und Feldenkrais nah waren, hatte ich zuvor nicht erkannt. Wigman war an Gestaltung, am geistigen Klima, der „analytischen Funktionsdurchdringung“ interessiert. Sie sah Unterrichten prozessorientiert („Lehren heißt, den Unterrichtsstoff von allen Seiten beleuchten“). Dieser Strategie nach dem Prinzip „Thema mit Variationen“ folgte auch Feldenkrais in seinen Lektionen. So lernen Kinder, so üben Musiker... Ein gutes Warm up auch für jene, die nun in der Akademie der Künste der Aktualität des Tanzes zum Beispiel in einem meiner Morgen-Workshops nachspüren wollen.

Was der Körper erinnert

24. August – 21. September 2019

Einflüsse von Wigman auf die Nachkriegsmoderne

Gespräch mit Katharine Sehnert und

Irene Sieben

28. August 2019

Akademie der Künste, Hanseatenweg
www.adk.de



(Un-)Sichtbare Alternativen

Choreografierte Wirklichkeiten bei *Open Spaces*

Alternative Wahrnehmungsmöglichkeiten von Welt stehen im Mittelpunkt der neuesten Ausgabe von *Open Spaces* an der Tanzfabrik Berlin. Die Künstlergruppe *Suddenly* stellt den Begriff „junk space“ des Architekten Rem Koolhaas auf den Kopf: In „Esprit“ widersetzen sich zwölf Guerrilla-Tänzer*innen dem Einfluss kommerzieller Stadträume. Wie lassen sich öffentliche Räume mit den eigenen Körpern um-bauen? Geheimen Vorgängen des digitalen Konsums widmet sich die Choreografin Ixchel Mendoza Hernández mit „Reversed Alchemist: Figure 1-3“. Ermöglicht uns die Informationsflut des Internets ein Schürfen nach tieferen Bedeutungsebenen? Oder treibt sie uns in eine Gier nach immer mehr (oberflächlichem) Wissen? Unsichtbares sichtbar macht Jess Curtis gemeinsam mit sechs teils blinden bzw. sehbeein-

trächtigten Performer*innen. Akustisch und haptisch fordern sie neue Perspektiven beim Publikum heraus. Weitere Premieres des umfangreichen Sommerprogramms widmen sich der Macht von Musik oder dem sinnlichen Potenzial von Abstraktion. Daneben geben ortsspezifische Interventionen dem Scheitern einen temporären Raum, fragen ein Vortrags-Jam-Event nach der Aktualität von Contact Improvisation und ein Work in Progress nach der möglichen Bereicherung künstlerischer Arbeit durch die Zusammenarbeit mit Kindern. (cm)

(In-)Visible Alternatives

Choreographed realities at *Open Spaces*

Alternative ways of perceiving the world are the focus of this year's summer issue of *Open Spaces* at Tanzfabrik Berlin. The artist group *Suddenly* turns the term „junk space“ by architect Rem Koolhaas upside down: In „Esprit“, twelve guerrilla dancers

oppose the influence of commercial urban spaces. How can public spaces be re-constructed with one's own bodies? The choreographer Ixchel Mendoza Hernández dedicates herself to secret processes of digital consumption with „Reversed Alchemist: Figure 1-3“. Does the flood of information on the Internet allow us to dig for deeper levels of meaning? Or is it driving us into a greed for more and more (superficial) knowledge? Jess Curtis makes the invisible visible together with six partially blind or visually impaired performers. Acoustically and haptically they challenge the audience to take on new perspec-

tives. Further premieres of the extensive summer season are dedicated to the power of music and the sensual potential of abstraction. In addition, site-specific interventions lend a temporary space to failure, a lecture jam event questions the topicality of contact improvisation and a work in progress the possible enrichment of artistic work through collaboration with children. (cm)

Open Spaces

11. – 21. Juli 2019

Tanzfabrik Berlin/Wedding
www.tanzfabrik-berlin.de



Bahnen sich tanzend, singend, wispernd und fühlend einen Weg in die Wahrnehmung des Publikums: die Performer*innen in Jess Curtis' „(in)Visible“.
Foto: Robbie Sweeney

Im Widerspruch gefangen

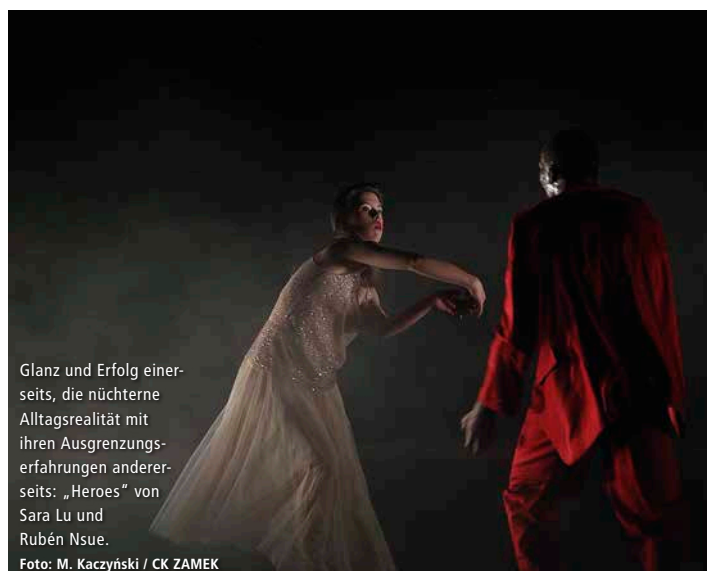
„Mythos Basquiat“ am *RambaZamba Theater*

„We can be heroes, just for one day“, sang David Bowie 1977. Der Titel-

song seines zwölften Studioalbums, „Heroes“, markierte mit seinen Anführungszeichen bereits eine gewisse Distanz – eine Ironie des Schicksals, die die Kompanie des *RambaZamba Theaters* in ihrem Repertoirestück „Heroes. Mythos Basquiat, just for one day“ in Verbindung zur tragi-

schen Geschichte des gleichnamigen Malers setzt: Anfangs ein unbekannter und obdachloser Graffiti-Künstler, stieg Jean-Michel Basquiat in den 1980er Jahren zum gefeierten Star der New Yorker Kunstszene auf, verlor sich aber schon bald in der Drogensucht. Die kurze Karriere dieses im Widerspruch zwischen Ruhm und gesellschaftlicher Rassen- und Klassen-Diskriminierung gefangenen Künstlers zeichnen Sara Lu und Rubén Nsue in einer choreografischen Collage nach. Vor den Augen des Publikums entsteht ein kaleidoskopartiges Bild, das in Trance versetzt. (cm)

already indicated a certain distance – an irony of destiny that the company of the *RambaZamba Theater* correlates with the tragic story of the artist Jean-Michel Basquiat in its repertoire piece „Heroes. Mythos Basquiat, just for one day“: Initially an unknown and homeless graffiti artist, Basquiat became a celebrated star of the New York art scene in the 1980s, but soon lost himself in drug addiction. In their choreographic collage, Sara Lu and Rubén Nsue trace the short career of the painter caught in the contradiction between fame and racial and class discrimination. Before the eyes of the audience, a kaleidoscope-like image emerges, drawing the viewer into a trance. (cm)



Glanz und Erfolg einerseits, die nüchterne Alltagsrealität mit ihren Ausgrenzungserfahrungen andererseits: „Heroes“ von Sara Lu und Rubén Nsue.
Foto: M. Kaczyński / CK ZAMEK

Trapped In Contradiction

The „Basquiat myth“ at the *RambaZamba Theater*

„We can be heroes, just for one day“, sang David Bowie in 1977. The title song of his twelfth studio album, „Heroes“, and its quotation marks

Sara Lu und Rubén Nsue
Heroes

30. – 31. August 2019

RambaZamba Theater

www.rambazamba-theater.de



Lust auf Unwägbarkeiten

Mit „MENSTRUAL METAL“ führt die Tänzerin und Choreografin Jule Flierl ihre Erkundung des TonTanz-Genres kollektiv fort.



Alles von sich abschütteln und aus sich heraus schütteln: Jule Flierl in der Fotoserie zu „MENSTRUAL METAL“

Foto: Mars Dietz

Text: Jule Flierl
Tänzerin, Choreografin

Luise, Mars und ich saßen irgendwann letztes Jahr in einer Bar und diskutierten über Musik und Politik. Wir schwankten hin und her zwischen Zweifel und Wut. Am besten wäre es, eine Band zu gründen. Diese Band müsste dann *Menstrual Metal* heißen: aggressiver Metal mit progressiven Inhalten und blutigen Phantasien. Am nächsten Tag rief mich Eva-Maria an und schlug mir eine Produktion für das *AUSUFERN*-Festival vor. Der Titel war sofort klar: „MENSTRUAL METAL“. Von da an wuchs meine Lust, mich in die Unwägbarkeiten zu verstricken, die der Name verspricht. Für mich war klar, dass ich 2019 kein Solo machen wollte. Für „MENSTRUAL METAL“ muss so etwas wie eine Band entstehen, nicht Menschen, die Instrumente halten, sondern ein Kollektiv, das gemeinsam in den Prozess reinspringt und die Umstehenden einsaugt, wie der Moshpit.

Knurrender, brummender, seufzender Chor

2017, während der Proben zu dem Solo „Störlaut“, gab ich in Zagreb einen Workshop und hatte die Gelegenheit, meine Methodik und Materialien zu teilen. Die Kompositionen chaotischer Töne und grotesker Bewegungen, die durch die Gruppe möglich wurden, machten so viel Spaß und führten mir so viele weitere Facetten der Möglichkeiten des TonTanzes vor Augen, dass ich von da an ungeduldig auf die Gelegenheit wartete, polyphon-kakophon-chorisch zu arbeiten. Mit „MENSTRUAL METAL“ ist es nun endlich soweit. Aus dem Kneipengespräch wird Wirklichkeit: Mars Dietz (*Saphic Faggot*) hämmert den Sound, Luise Meier (*MRX-Maschine*) verschachtelt die Lyrics und ich schweiße die Choreografie zusammen. Hinzu kommen vier experimentelle Stimm- und Tanzperformer*innen: Angela Muñoz, Cathy Walsh, Liosha

Kokhanov und Zoë Knights. Gegen Ende der Proben planen wir einen Workshop und laden Menschen ein, in den Prozess einzusteigen und Teil des knurrenden, brummenden, seufzenden, brüllenden, kreischenden, stöhnenden, zeternden, fauchenden Chores zu werden.

Unbehagen an der neuen Gemeinschaftlichkeit

In der Kneipe ging es auch um zwiespältige Erfahrungen mit Gruppendynamiken und Kollektivversuchen. Ich wohne seit drei Jahren zusammen mit 16-20 Menschen in dem kollektiven Wohnexperiment KuLe. Eine Erfahrung, die andauernd den freudig idealistischen Anspruch der kollektiven Lebensform mit den eigenen und äußeren Unzulänglichkeiten konfrontiert. Auch dieser Alltag greift auf „MENSTRUAL METAL“ über und verbindet sich mit dem Thema der Bewegungschöre, an dem das Trio Dietz, Flierl, Meier auch über „MENSTRUAL METAL“ hinaus im Jahr 2019 herumlaboriert. Im Oktober folgt die Produktion „Wismut – A Nuclear Choir“ mit Premieren in Leipzig und Berlin.

Die Arbeit am Bewegungschor lotet das Spannungsfeld zwischen Utopie und Unbehagen aus, das kollektiver Tanz und Sprechchor hervorrufen. Die Bewegungschöre erlebten ihre Blütezeit in den Jahren zwischen den Weltkriegen, als politische Hoffnungen, Freiheiten, Konflikte und Aggressionen eine bis dahin ungekannte Intensität erreichten. Sie drückten die Utopie einer neuen Form der Gemeinschaftlichkeit aus. Rudolf von Laban, der bekannteste Vertreter der Arbeit mit Bewegungschören, sah in deren gemeinsamer Praxis gar die Keimzelle einer neuen harmonischen Gesellschaft, eine menschlichere, ursprünglichere Alternative zur Politik. Dabei sind die Bewegungschöre von Beginn in die politischen und ideologischen Konfliktlagen ihrer Zeit verstrickt. Massenbewegungschöre von Laien und Arbeiter*innen verwischten die Gren-

zen zwischen Kunst und Alltag, Kunst und Politik, Künstler*innen und Publikum, Theater- und Stadtraum. „MENSTRUAL METAL“ knüpft an den Bewegungschor nicht als unschuldige oder unpolitische Praxis an, sondern als gemeinschaftliches Erforschen politischer Konfliktlagen und kollektiver Formationen, die auch dem Einzelnen und Einzigartigen Gehör verschafft.

„MENSTRUAL METAL“ nimmt die obsessive Beschäftigung des *Extreme Metal* mit dem Tabu der Verflüssigungs-, Ausscheidungs-, Desintegrationserscheinungen von Körpern zum Ausgangspunkt. Entgegen bestehender Tendenzen im *Black Metal*, die sich auf Reinheit und Ursprung im rassischen, elitären, natürlichen oder kulturellen Sinne berufen, will „MENSTRUAL METAL“ eine Strategie der Verunreinigung und Verunsicherung entwickeln und Mythen wie dem Menstruationstabu, Blutrecht, Überfremdungsparanoia, Queerphobie, Misogynie und Eugenik den Boden entziehen. Meine vorhergehende Arbeit an der Dissoziation und Desintegration von Stimme und Körper bildet dabei die Grundlage der kollektiven Erkundung der Widersprüche und strategischen Möglichkeiten, in die sich die Behauptung des Genres *Menstrual Metal* verstrickt.

Der Workshop zu „MENSTRUAL METAL“ findet am 22. – 23. und 29. – 30. Juli 2019 statt. Anmeldung via ausufern@uferstudios.com, aktuelle Infos unter www.uferstudios.com.

Mehr zu Jule Flierl: <https://juleflierl.weebly.com>

Jule Flierl
MENSTRUAL METAL
01. – 02. August 2019
Uferstudios
www.uferstudios.com



Total voll, total divers

Auch bei *Tanz im August* 2019 präsentiert Virve Sutinen die Tanzkunst wieder in all ihrer Vielfalt.

Text: Elisabeth Nehring
Tanzjournalistin

Längst widerlegt ist die Annahme, dass der zeitgenössische Tanz unter Jugendwahn und dem Hype ums immer Neue leidet. Seit vielen Jahren wenden sich Choreograf*innen jeglicher Provenienz und künstlerischer Vorliebe Werken der Vergangenheit zu, rekonstruieren, bearbeiten, aktualisieren und erforschen die Tanzhistorie auf ganz verschiedenen Wegen. Die hat damit auch Einzug in die Programme von Spielorten und Festivals gehalten – allen voran bei Deutschlands größtem Tanzfestival *Tanz im August*, dem Direktorin Virve Sutinen dankenswerter Weise bisher in jeder Ausgabe eine Retrospektive verordnet hat.

Ein halbes Jahrhundert Tanzpraxis erleben

In diesem Jahr steht Deborah Hay im Mittelpunkt – und aus der Retrospektive wird eine „RE-Perspective“, die von 1968 bis heute schaut und unter dem Motto steht: Wie können wir unseren Blick auf die Vergangenheit erneuern? Dafür eröffnet Hay, Mitbegründerin des *Judson Dance Theater* in Manhattan und einflussreiche Choreografin der Postmodern-Dance-Bewegung, das Festival mit zwei Uraufführungen. Anders als in vielen ihrer früheren Produktionen arbeitet sie für „Animals on the Beach“ mit professionellen Tänzer*innen zusammen, ebenso wie für die Deutschlandpremiere von „The Match“ (mit dem *Cullberg Ballet*) und „ten“, das sie im Radialsystem zusammen mit zehn namhaften Tanzkünstler*innen Berlins wiederaufnimmt. In dem Solo „my choreographed body... revisited“ kann man die 78-Jährige mit dem halben Jahrhundert Tanzpraxis selbst erleben – und dank des umfangreichen Beiprogramms aus Symposium, Künstler*innengesprächen, Publikation und Videoinstallation alles schön Revue passieren lassen.

Ein weiterer Rückblick gilt Hays großem Kollegen Merce Cunningham, der dieses Jahr 100 Jahre alt geworden wäre. Das Jubiläum des US-amerikanischen Choreografen, der durch seine Experimente mit Zufallsprozessen sowie ungewöhnliche Zusammenhänge zwischen Tanz und Musik und dem Überschreiten der Grenzen traditioneller Bühnenräume künstlerische Meilensteine in der Entwicklung des zeitgenössischen Tanzes geschaffen hat, muss natürlich gebührend gefeiert werden. Das neu aufgestellte *DANCE ON ENSEMBLE* hat dafür den Auftrag bekommen, zusammen mit dem Cunningham-Experten Daniel Squire das 1963 entstandene, sich in jeder Aufführung wandelnde Stück „STORY“

mit neuem Bewegungsmaterial zu kombinieren und daraus eine „BERLIN STORY A re-imagination of Merce Cunningham's STORY“ zu machen.

Und dann noch ..., und ... , und ...!

Interessanterweise spielt die Auseinandersetzung mit der (Tanz-)Vergangenheit auch in zwei weiteren Uraufführungen des Festivals eine besondere Rolle: Jérôme Bel setzt seine Porträtreihe fort und widmet sich mit „Isadora Duncan“ erstmalig einer verstorbenen Künstlerin, während die fabelhafte Eszter Salamon in „MONUMENT 0.7: M/OTHERS“ den Generationenvertrag im Allgemeinen und das Verhältnis zur eigenen Mutter im Besonderen erforscht. Um Weiblichkeit und deren Konstruktion bzw. Dekonstruktion geht es auch der Berliner Choreografin Claire Viviane Sobottke in ihrem bei *Tanz im August* uraufgeführten Solo „Velvet“, während das Choreograf*innen-Duo *deufert&plischke* in „Liebestod“ vertonte Liebesgeschichten auf die Bühne bringt und damit die Liebe als Antrieb für künstlerische Produktivität untersucht.

Neben der Präsentation von mit Berlin schon lange assoziierten oder hier beheimateten Künstler*innen hat Festivalleiterin Virve Sutinen auch für ein paar ganz neue Namen gesorgt. Neugierig macht die hier bislang völlig unbekannt Oona Doherty, die mit „Hard To Be Soft – A Belfast Prayer“ in die nordirische Verfasstheit und die finsternen Seiten ihrer Heimatstadt blicken lässt. Der Schmutz

und die Hoffnung, die Rauheit des Umgangs unter Männern und eine „sugar army“ aus selbstbewussten jungen Frauen (in Berlin mit Berlinerinnen) treffen in dem vierteiligen Tanzabend aufeinander. Aus Japan kommt die Choreografin Kaori Seki mit ihrer Kompanie *Co. PUNCTUMUN* und zeigt mit einer Landschaft aus meditativ verschmelzenden Körpern, wie eine post-humane Zukunft auf dem Planeten Erde aussehen könnte. Die Kanadierin Catherine Gaudet dagegen wendet sich in „The Fading of the Marvelous“ einer ganz weltlichen, rohen Körperlichkeit zu, die unendliche Variationen durchläuft und schließlich in erschöpfender Ekstase endet.

Und dann noch: acht Stunden Benoît Lachambre und Sophie Corriveau, Alan Lucien Øyen und die *winter guests*, La Ribot mit der inklusiven Kompanie *Dançando com a Diferença, nora chipaumire* und und und ... *Tanz im August* bietet in diesem Jahr ein total volles, total diverses und sehr spannendes Programm. Virve Sutinen beschreibt die diesjährige Ausgabe treffend, wenn sie sagt: Ein Festival ist die Ausnahme vom Gewöhnlichen!

Tanz im August 2019
09. – 31. August 2019
HAU Hebbel am Ufer u.v.m
www.tanzimaugust.de



Interessiert sich für Mikrobewegungen, die verborgene Empfindungen sichtbar machen: Catherine Gaudet, „The Fading of the Marvelous“.
Foto: Mathieu Doyon



tanzkalender

juli/august 2019

Die Veranstaltungen der Tanzbühnen in Berlin und Umgebung

* für diese Veranstaltungen gilt die *tanzcard* map Angebote zur Tanzvermittlung in Berlin

* Mit der *tanzcard* erhalten Sie ca. 20% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis zu Tanzveranstaltungen an 29 Spielstätten in Berlin und Potsdam. Liste der Spielstätten, Adressen, Infos und Bestellung unter www.tanzraumberlin.de.

JULI

Mo. 1.

18.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios
MA SODA 301 RESEARCH PRESENTATIONS
Bernardo Chatillon
I need to be here
Anmeldung erforderlich Eintritt frei

20.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios
MA SODA 301 RESEARCH PRESENTATIONS
Rhyannon Styles
Experiential States
Anmeldung erforderlich Eintritt frei

Di. 2.

18.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios
MA SODA 301 RESEARCH PRESENTATIONS
Ana Lessing Menjibar
(Int)erruption. The Idea of a Second Heart
Anmeldung erforderlich Eintritt frei

19.30 h | HZT Berlin in den Uferstudios
MA SODA 301 RESEARCH PRESENTATIONS
Jason Corff
Passed Three
Anmeldung erforderlich Eintritt frei

21.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios
MA SODA 301 RESEARCH PRESENTATIONS
Kuba Borkowicz
Impossible Forest Collaboration
Anmeldung erforderlich Eintritt frei

Mi. 3.

11.00 h | Öffentlicher Raum / Anhalter Bahnhof
Sabine Zahn
Fremdgehen: Demonstrationsgebiet 4
Eine choreografische Stadtforschung in vier Stadtduetten. K: Sabine Zahn, P: Arantxa Martinez, Sophia New, Daniel Belasco Rogers, Joshua Rutter. Tickets unter: www.lovelabours.net

18.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios
MA SODA 301 RESEARCH PRESENTATIONS
Minna Partanen
Strangely Familiar
Anmeldung erforderlich Eintritt frei

19.30 h | HZT Berlin in den Uferstudios
MA SODA 301 RESEARCH PRESENTATIONS
Jorge de Hoyos
Spirited Dancing
Anmeldung erforderlich Eintritt frei

Do. 4.

11.00 h | Öffentlicher Raum / Anhalter Bahnhof
Sabine Zahn
Fremdgehen: Demonstrationsgebiet 4
Eine choreografische Stadtforschung in vier Stadtduetten. K: Sabine Zahn, P: Arantxa Martinez, Sophia New, Daniel Belasco Rogers, Joshua Rutter. Tickets unter: www.lovelabours.net

13.00 h | Öffentlicher Raum / Anhalter Bahnhof
Sabine Zahn
Fremdgehen: Demonstrationsgebiet 4
Eine choreografische Stadtforschung in vier Stadtduetten. K: Sabine Zahn, P: Arantxa Martinez, Sophia New, Daniel Belasco Rogers, Joshua Rutter. Tickets unter: www.lovelabours.net

19.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios
MA SODA 301 RESEARCH PRESENTATIONS
Ana Lessing Menjibar
(Int)erruption. The Idea of a Second Heart
Anmeldung erforderlich Eintritt frei

* **19.00 h | Uferstudios**
School for New Dance Development Graduation Performances:
Programm 1

* **20.00 h | HZT Berlin, bat Studiotheater der Hfs Ernst Busch**
MAC MASTERPROJEKTE 2019
Katrina E. Bastian
LeibBeiMir | | BodyByMe

20.00 h | ACUD Theater
Max Levy
Meditations
Ch/K: Max Levy, P: Kirill Berezovski, Malcolm Sutherland

20.30 h | HZT Berlin in den Uferstudios
MA SODA 301 RESEARCH PRESENTATIONS
Minna Partanen
Strangely Familiar
Anmeldung erforderlich Eintritt frei

* **20.30 h | Uferstudios**
Zufit Simon
Gone

Fr. 5.

11.00 h | Öffentlicher Raum / Anhalter Bahnhof
Sabine Zahn
Fremdgehen: Demonstrationsgebiet 4
Eine choreografische Stadtforschung in vier Stadtduetten. K: Sabine Zahn, P: Arantxa Martinez, Sophia New, Daniel Belasco Rogers, Joshua Rutter. Tickets unter: www.lovelabours.net

13.00 h | Öffentlicher Raum / Anhalter Bahnhof
Sabine Zahn
Fremdgehen: Demonstrationsgebiet 4
Eine choreografische Stadtforschung in vier Stadtduetten. K: Sabine Zahn, P: Arantxa Martinez, Sophia New, Daniel Belasco Rogers, Joshua Rutter. Tickets unter: www.lovelabours.net

19.30 h | HZT Berlin in den Uferstudios
MA SODA 301 RESEARCH PRESENTATIONS
Jason Corff
Passed Three
Anmeldung erforderlich Eintritt frei

* **20.00 h | HZT Berlin, bat Studiotheater der Hfs Ernst Busch**
MAC MASTERPROJEKTE 2019
Katrina E. Bastian
LeibBeiMir | | BodyByMe

20.00 h | ACUD Theater
Max Levy
Meditations
Ch/K: Max Levy, P: Kirill Berezovski, Malcolm Sutherland

* **20.30 h | Uferstudios**
Zufit Simon
Gone

21.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios
MA SODA 301 RESEARCH PRESENTATIONS
Kuba Borkowicz
Impossible Forest Collaboration
Anmeldung erforderlich Eintritt frei

21.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios
MA SODA 301 RESEARCH PRESENTATIONS
Jorge de Hoyos
Spirited Dancing
Anmeldung erforderlich Eintritt frei

Sa. 6.

18.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios
MA SODA 301 RESEARCH PRESENTATIONS
Rhyannon Styles
Experiential States
Anmeldung erforderlich Eintritt frei

* **19.00 h | DOCK 11**
Sita Ostheimer Company
Us, Two and Molimo Wiederaufnahme

* **19.00 h | Uferstudios**
School for New Dance Development Graduation Performances:
Programm 2

20.00 h | ACUD Theater
Max Levy
Meditations
Ch/K: Max Levy, P: Kirill Berezovski, Malcolm Sutherland

20.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios
MA SODA 301 RESEARCH PRESENTATIONS
Bernardo Chatillon
I need to be here
Anmeldung erforderlich Eintritt frei

* **20.30 h | ada Studio in den Uferstudios networks: „constructive rest“**
K/P: Judith Förster

* **20.30 h | Uferstudios**
Zufit Simon
Gone

So. 7.

18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg
Common ground: music meets dance
Improvisationen, Performance

* **20.30 h | ada Studio in den Uferstudios networks: „constructive rest“**
K/P: Judith Förster

* **20.30 h | Uferstudios**
Zufit Simon
Gone

Di. 9.

18.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios
Sophia New
Examining Every Day Data Eintritt frei

Mi. 10.

18.00 h | HZT Berlin in den Uferstudios map
Çağlar Yiğitoğulları
Wunderland map
SODA Lecture Eintritt frei

21.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding
Rilaben und Teilnehmer*innen des Performance-Projekts
The Skin of the Space
Showing

Do. 11.

13.00 h | Öffentlicher Raum / Anhalter Bahnhof
Sabine Zahn
Fremdgehen: Demonstrationsgebiet 4
Eine choreografische Stadtforschung in vier Stadtduetten. K: Sabine Zahn, P: Arantxa Martinez, Sophia New, Daniel Belasco Rogers, Joshua Rutter. Tickets unter: www.lovelabours.net

* **19.00 h | DOCK 11**
B 12 FESTIVAL
ASTEROIDS
Lenka Vagnerova: „trust“, Anton Lachky: „why not swan?“, Damien Muñoz & Virginia Garcia (la intrusa): „goodwill“

* **19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
OPEN SPACES / SOMMERTANZ
Maik Riebort / Eva Pfitzenmaier
SONG

* **20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
OPEN SPACES / SOMMERTANZ
Suddenly
ESPRIT

Fr. 12.

* **17.00 h | DOCK 11**
B 12 FESTIVAL
ASTEROIDS
Lenka Vagnerova: „trust“, Anton Lachky: „why not swan?“, Damien Muñoz & Virginia Garcia (la intrusa): „goodwill“

* **19.00 h | DOCK 11**
B 12 FESTIVAL
ASTEROIDS
Lenka Vagnerova: „trust“, Anton Lachky: „why not swan?“, Damien Muñoz & Virginia Garcia (la intrusa): „goodwill“

* **19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
OPEN SPACES / SOMMERTANZ
Maik Riebort / Eva Pfitzenmaier
SONG

20.00 h | theaterforum kreuzberg
SR & Company
Lichtung

* **20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
OPEN SPACES / SOMMERTANZ
Suddenly
ESPRIT

Sa. 13.

* **19.00 h | DOCK 11**
B 12 FESTIVAL: SUNGRAVERS / INVITED ARTISTS
Jone San Martin
legitimo/rezo

20.00 h | theaterforum kreuzberg
SR & Company
Lichtung

* **20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
OPEN SPACES / SOMMERTANZ
Suddenly
ESPRIT

So. 14.

* **19.00 h | DOCK 11**
B 12 FESTIVAL: SUNGRAVERS / INVITED ARTISTS
Jone San Martin
legitimo/rezo

19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding map
OPEN SPACES / SOMMERTANZ
Apap production studio presents:
Time to Meet: Julia Schwarzbach/ Co-Creators
Work in Progress Eintritt frei

20.00 h | theaterforum kreuzberg
SR & Company
Lichtung

* **20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
OPEN SPACES / SOMMERTANZ
Suddenly
ESPRIT

Di. 16.

* **19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
OPEN SPACES / SOMMERTANZ
Rilaben
SAI – ATHINGTHATFEELS Premiere

Mi. 17.

* **19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
OPEN SPACES / SOMMERTANZ
Rilaben
SAI – ATHINGTHATFEELS

Do. 18.

* **19.00 h | DOCK 11**
B 12 FESTIVAL
ASTEROIDS
Sita Ostheimer: „takaré“, Hannes Langolf: „horses/courses“, Guy Nader & Maria Campos: „dangling conversation“

* **19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
OPEN SPACES / SOMMERTANZ
Ixchel Mendoza Hernández
The Reversed Alchemist: Figure 1 – 3
Performance Deutsche Premiere

TANZRAUM WEDDING

Studios in den Osramhöfen

Voll ausgebaute, lichtdurchflutete Tanzstudios (200 qm, 150 qm, 120 qm, 100 qm) mit Duschen und großzügigem Umkleidebereich.

Oudenarder Str. 16-20,

U-Bahn: Nauener Platz, Tram: Osramhöfe

Ausstattung: keine Säulen, Raumhöhe: 5,50 Meter, Schwingboden und Tanzteppich von Tüchler, Spiegel, Balletstangen, Musikanlage.

SOMMER-SPEZIAL

12 Stunden 90 EUR (kleines Studio) oder 120,00 EUR (großes Studio) bzw.

40 Stunden 300 EUR (kleines Studio) oder 400 EUR (großes Studio)

TANZRAUM WEDDING

Tel.: 030-2504070; 0173-6020040

E-Mail: m.kueck@gmx.net

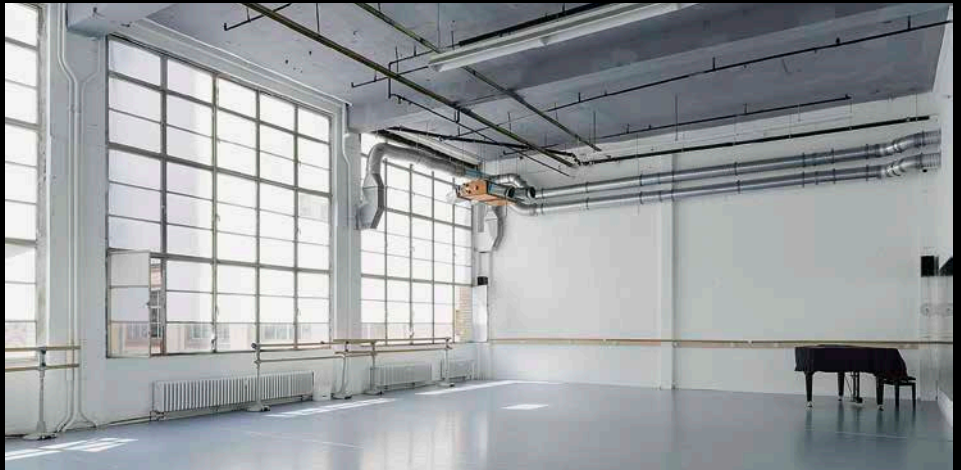


Foto: Olga Kuzminskaya

*** 20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 OPEN SPACES / SOMMERTANZ
 Jess Curtis
(in) VISIBLE
Performance inkl. Audiodeskription und Tastführung Deutsche
 Premiere

*** 21.00 h | radialsystem**
 PLATAFORMA BERLIN – A BRAVE POST-COLONIAL WORLD
 Compagnie Cuatro X Cuatro
El Cuerpo Vacío

Fr. 19.

17.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding – Hof der Uferstudios
 OPEN SPACES / SOMMERTANZ
 Darko Dragičević, City Guerilla Belgrade & Berlin Artists
Failure as Practice
Interventionen Eintritt frei

*** 18.00 h | radialsystem**
 Jeremy Nelson & Luis Lara Malvacias
I

18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding map
 OPEN SPACES / SOMMERTANZ
 Karen Nelson
Contact Improvisation Interrogates its History and Currency
Vortrag-Jam-Event Eintritt frei

*** 19.00 h | DOCK 11**
 B 12 FESTIVAL: SUNGRAVERS / INVITED ARTISTS
ASTEROIDS
Sita Ostheimer: „jakaré“, Hannes Langolf: „horses/courses“, Guy Nader & Maria Campos: „dangling conversation“

*** 19.00 h | radialsystem**
 PLATAFORMA BERLIN – A BRAVE POST-COLONIAL WORLD
 La Quinta del Lobo
Hybris
Installative Performance

*** 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 OPEN SPACES / SOMMERTANZ
 Ixchel Mendoza Hernández
The Reversed Alchemist: Figure 1 – 3

19.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding – Hof der Uferstudios
 OPEN SPACES / SOMMERTANZ
 Darko Dragičević, City Guerilla Belgrade & Berlin Artists
Failure as Practice
Interventionen Eintritt frei

*** 20.00 h | Lake Studios Berlin**
Unfinished Fridays V. 60
Mit neuen Arbeiten von Marie Lambin, Galen Bremer, Robert Wechsler und Renen Itzhaki

*** 20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 OPEN SPACES / SOMMERTANZ
 Jess Curtis
(in) VISIBLE
Performance inkl. Audiodeskription und Tastführung

*** 21.00 h | radialsystem**
 PLATAFORMA BERLIN – A BRAVE POST-COLONIAL WORLD
 Compagnie Cuatro X Cuatro
El Cuerpo Vacío

Sa. 20.

17.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding – Hof der Uferstudios
 OPEN SPACES / SOMMERTANZ
 Darko Dragičević, City Guerilla Belgrade & Berlin Artists
Failure as Practice
Interventionen Eintritt frei

*** 18.00 h | radialsystem**
 Jeremy Nelson & Luis Lara Malvacias
I

*** 18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 OPEN SPACES / SOMMERTANZ
 Porson's Khashoggi: Andrea Rama / Xeni Alexandrou
PHILOSOPHY
Performance Premiere

*** 19.00 h | DOCK 11**
 B 12 FESTIVAL: SUNGRAVERS / INVITED ARTISTS
 La Macana
notitleyet

*** 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 OPEN SPACES / SOMMERTANZ
 Ixchel Mendoza Hernández
The Reversed Alchemist: Figure 1 – 3

19.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding – Hof der Uferstudios
 OPEN SPACES / SOMMERTANZ
 Darko Dragičević, City Guerilla Belgrade & Berlin Artists
Failure as Practice
Interventionen Eintritt frei

*** 20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 OPEN SPACES / SOMMERTANZ
 Jess Curtis
(in) VISIBLE
inkl. Audiodeskription und Tastführung

*** 21.00 h | radialsystem**
 PLATAFORMA BERLIN – A BRAVE POST-COLONIAL WORLD
 Lukas Avendaño
Requiem for an Alcavaran

So. 21.

17.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding
 OPEN SPACES / SOMMERTANZ
 Darko Dragičević, City Guerilla Belgrade & Berlin Artists
Failure as Practice
Interventionen Eintritt frei

*** 18.00 h | radialsystem**
 PLATAFORMA BERLIN – A BRAVE POST-COLONIAL WORLD
 Lukas Avendaño
Requiem for an Alcavaran

*** 18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 OPEN SPACES / SOMMERTANZ
 Porson's Khashoggi: Andrea Rama / Xeni Alexandrou
PHILOSOPHY

*** 19.00 h | DOCK 11**
 B 12 FESTIVAL: SUNGRAVERS / INVITED ARTISTS
 La Macana
notitleyet

*** 19.00 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 OPEN SPACES / SOMMERTANZ
 Ixchel Mendoza Hernández
The Reversed Alchemist: Figure 1 – 3

*** 20.30 h | Tanzfabrik Berlin / Wedding**
 OPEN SPACES / SOMMERTANZ
 Jess Curtis
(in) VISIBLE
Performance inkl. Audiodeskription und Tastführung

Do. 25.

*** 19.00 h | DOCK 11**
 PLATAFORMA BERLIN – A BRAVE POST-COLONIAL WORLD
 Regina de Miguel, Lucretia Dalt
Catábasis

*** 19.00 h | Uferstudios**
 Carly Lave
GOLEM

Fr. 26.

*** 19.00 h | DOCK 11**
 PLATAFORMA BERLIN – A BRAVE POST-COLONIAL WORLD
 Regina de Miguel, Lucretia Dalt
Catábasis

*** 19.00 h | Uferstudios**
 Carly Lave
GOLEM

Sa. 27.

*** 15.00 h | Uferstudios**
 Carly Lave
GOLEM

*** 19.00 h | DOCK 11**
 PLATAFORMA BERLIN – A BRAVE POST-COLONIAL WORLD
 Tatiana Mejia / Mari Paula
Daydreaming in echoes / Retrópica

*** 19.00 h | Uferstudios**
 Carly Lave
GOLEM

So. 28.

*** 19.00 h | DOCK 11**
 PLATAFORMA BERLIN – A BRAVE POST-COLONIAL WORLD
 Tatiana Mejia / Mari Paula
Daydreaming in echoes / Retrópica

AUGUST

Do. 1.

*** 19.00 h | DOCK 11**
 Shiran Eliaserov
Configuration of A Broken Figure Wiederaufnahme

*** 20.30 h | Uferstudios**
 AUSUFERN
 Jule Flierl
Menstrual Metal

Fr. 2.

*** 19.00 h | DOCK 11**
 Shiran Eliaserov
Configuration of A Broken Figure

*** 20.30 h | Uferstudios**
 AUSUFERN
 Jule Flierl
Menstrual Metal

So. 4.

18.00 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg
Common ground: music meets dance
Improvisationen, Performance

Mo. 5.

11.00 h | Öffentlicher Raum / Anhalter Bahnhof
 Sabine Zahn
Fremdgehen: Demonstrationsgebiet 4
Eine choreografische Stadtforschung in vier Stadtduetten. K. Sabine Zahn, P. Arantxa Martínez, Sophia New, Daniel Belasco Rogers, Joshua Rutter. Tickets unter: www.lovelabours.net

13.00 h | Öffentlicher Raum / Anhalter Bahnhof
 Sabine Zahn
Fremdgehen: Demonstrationsgebiet 4
Eine choreografische Stadtforschung in vier Stadtduetten. K. Sabine Zahn, P. Arantxa Martínez, Sophia New, Daniel Belasco Rogers, Joshua Rutter. Tickets unter: www.lovelabours.net

Di. 6.

11.00 h | Öffentlicher Raum / Anhalter Bahnhof
 Sabine Zahn
Fremdgehen: Demonstrationsgebiet 4
Eine choreografische Stadtforschung in vier Stadtduetten. K. Sabine Zahn, P. Arantxa Martínez, Sophia New, Daniel Belasco Rogers, Joshua Rutter. Tickets unter: www.lovelabours.net

13.00 h | Öffentlicher Raum / Anhalter Bahnhof
 Sabine Zahn
Fremdgehen: Demonstrationsgebiet 4
Eine choreografische Stadtforschung in vier Stadtduetten. K. Sabine Zahn, P. Arantxa Martínez, Sophia New, Daniel Belasco Rogers, Joshua Rutter. Tickets unter: www.lovelabours.net

Creating Dance in Art and Education – Tanzpädagogik und Choreografie

Berufsbegleitende Weiterbildung der TanzTangente Berlin in Kooperation mit dem Berlin Career College der Universität der Künste Berlin

Die neue Bewerbungsrunde für den Zertifikatskurs „Creating Dance in Art and Education – Tanzpädagogik und Choreografie“ hat begonnen, Anmeldeschluss ist der 01. November 2019.

In dieser Weiterbildung können Tänzer*innen und Menschen mit fundierter Bewegungserfahrung Methoden erlernen, um tanzpädagogische Projekte in unterschiedlichsten Kontexten zu leiten und den Tanz in all seiner Vielfalt an Laien jeden Alters zu vermitteln. Der Fokus liegt vor allem auf tanzkünstlerischen Perspektiven. Die Weiterbildung mit Hochschulzertifikat findet in Kooperation mit dem Berlin Career College der Universität der Künste Berlin in zehn Wochenendmodulen statt. Der Kurs unterteilt sich in Grund- und Aufbaumodul und umfasst Tanztrainings und Seminare mit praktischen, pädagogischen und künstlerischen Inhalten sowie Lectures zu Tanzgeschichte und aktu-



ellen tanzpädagogischen Themen, die von internationalen Dozent*innen und Expert*innen beleuchtet und vermittelt werden. Für die Erlangung eines Hochschulzertifikates ist die Teilnahme am Grund- und Aufbaumodul notwendig, so-

wie die Durchführung eines tanzpädagogischen Projektes in Eigenregie. Bei ausschließlicher Teilnahme am Grundmodul wird eine Teilnahmebescheinigung vergeben.

Creating Dance in Art and Education – Tanzpädagogik und Choreografie
Berufsbegleitende Weiterbildung mit Hochschulzertifikat

Grundmodul: 31. Januar – 21. Juni 2020
Aufbaumodul: 04. September – 29. November 2020
Anmeldeschluss: 01. November 2019

Infoveranstaltung:
04. Oktober 2019 um 18 Uhr in der TanzTangente, Ahornstr. 24, 12163 Berlin

Infos unter: www.tanztangente.de/weiterbildung/#_ziw
Website: www.ziw.udk-berlin.de

Foto: Marga van den Meydenberg

Illustration: Bugin

Mi. 7.

11.00 h | Öffentlicher Raum / Anhalter Bahnhof
Sabine Zahn
Fremdgehen: Demonstrationsgebiet 4
Eine choreografische Stadtforschung in vier Stadtduetten.
K: Sabine Zahn, P: Arantxa Martinez, Sophia New, Daniel Belasco Rogers, Joshua Rutter.
Tickets unter: www.lovelabours.net

13.00 h | Öffentlicher Raum / Anhalter Bahnhof
Sabine Zahn
Fremdgehen: Demonstrationsgebiet 4
Eine choreografische Stadtforschung in vier Stadtduetten.
K: Sabine Zahn, P: Arantxa Martinez, Sophia New, Daniel Belasco Rogers, Joshua Rutter.
Tickets unter: www.lovelabours.net

*** 20.00 h | radialsystem**
Sasha Waltz & Guests
IMPROMPTUS

Do. 8.

11.00 h | Öffentlicher Raum / Anhalter Bahnhof
Sabine Zahn
Fremdgehen: Demonstrationsgebiet 4
Eine choreografische Stadtforschung in vier Stadtduetten.
K: Sabine Zahn, P: Arantxa Martinez, Sophia New, Daniel Belasco Rogers, Joshua Rutter.
Tickets unter: www.lovelabours.net

13.00 h | Öffentlicher Raum / Anhalter Bahnhof
Sabine Zahn
Fremdgehen: Demonstrationsgebiet 4
Eine choreografische Stadtforschung in vier Stadtduetten.
K: Sabine Zahn, P: Arantxa Martinez, Sophia New, Daniel Belasco Rogers, Joshua Rutter.
Tickets unter: www.lovelabours.net

18.00 h | Akademie der Künste – Pariser Platz
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES / TANZ IM AUGUST
RE-Perspective. Deborah Hay
Perception Unfolds: Looking at Deborah Hay's Dance / Deborah Hay Documentation Center by Laurent Pichaud
Öffnungszeiten Documentation Center und Videoinstallation: 9 – 31.8., Do – So 15 – 19 Uhr Vernissage / Eintritt frei

*** 20.00 h | radialsystem**
Sasha Waltz & Guests
IMPROMPTUS

Fr. 9.

*** 10.00 h | KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst**
TANZ IM AUGUST
Par B.L.eux / Benoît Lachambre & Sophie Corriveau
Fluid Grounds
bis 18 Uhr, Einlass jederzeit möglich Deutsche Premiere

10.00 h | KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst
TANZ IM AUGUST
Hiroaki Umeda
Haptic Installation
bis 18 Uhr Deutsche Premiere / Eintritt frei

*** 18.30 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**
TANZ IM AUGUST / RE-PERSPECTIVE DEBORAH HAY
Deborah Hay
Animals on the beach (2019) / my choreographed body ... revisited (2019) Uraufführung

*** 21.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**
TANZ IM AUGUST
Catherine Gaudet
The Fading of Marvelous Deutsche Premiere

*** 21.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**
TANZ IM AUGUST
Nicola Gunn
Piece for Person and Ghetto Blaster Deutsche Premiere

Sa. 10.

*** 10.00 h | KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst**
TANZ IM AUGUST
Par B.L.eux / Benoît Lachambre & Sophie Corriveau
Fluid Grounds
bis 18 Uhr, Einlass jederzeit möglich

10.00 h | KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst
TANZ IM AUGUST
Hiroaki Umeda
Haptic Installation
bis 18 Uhr Eintritt frei

17.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2) map
TANZ IM AUGUST
Bibliothek im August
On the Sofa: Experimental Dance Criticism Eintritt frei

*** 17.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**
TANZ IM AUGUST
Nicola Gunn
Piece for Person and Ghetto Blaster
Meet the Artist im Anschl. an die Vorstellung

*** 19.00 h | DOCK 11**
Frank Willens
Radiant Optimism Wiederaufnahme

*** 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**
TANZ IM AUGUST / RE-PERSPECTIVE DEBORAH HAY
Deborah Hay
Animals on the beach (2019) / my choreographed body ... revisited (2019)

*** 20.00 h | radialsystem**
Sasha Waltz & Guests
IMPROMPTUS

*** 20.30 h | St. Elisabeth-Kirche**
TANZ IM AUGUST
Eszter Salamon
MONUMENT 0.7: M/OTHERS Uraufführung

*** 21.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**
TANZ IM AUGUST
Catherine Gaudet
The Fading of Marvelous

So. 11.

*** 10.00 h | KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst**
TANZ IM AUGUST
Par B.L.eux / Benoît Lachambre & Sophie Corriveau
Fluid Grounds
bis 18 Uhr, Einlass jederzeit möglich

10.00 h | KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst
TANZ IM AUGUST
Hiroaki Umeda
Haptic Installation
bis 18 Uhr Eintritt frei

*** 15.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**
TANZ IM AUGUST
Nicola Gunn
Piece for Person and Ghetto Blaster

*** 17.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**
TANZ IM AUGUST
Catherine Gaudet
The Fading of Marvelous
Meet the Artist im Anschl. an die Vorstellung

*** 18.00 h | radialsystem**
Sasha Waltz & Guests
IMPROMPTUS

*** 19.00 h | DOCK 11**
Frank Willens
Radiant Optimism

*** 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**
TANZ IM AUGUST / RE-PERSPECTIVE DEBORAH HAY
Deborah Hay
Animals on the beach (2019) / my choreographed body ... revisited (2019)

*** 20.30 h | St. Elisabeth-Kirche**
TANZ IM AUGUST
Eszter Salamon
MONUMENT 0.7: M/OTHERS

Mo. 12.

*** 20.30 h | St. Elisabeth-Kirche**
TANZ IM AUGUST
Eszter Salamon
MONUMENT 0.7: M/OTHERS

Mi. 14.

19.00 h | Galerie Nord | Kunstverein Tiergarten, Turmstr. 75, 10551 Berlin
Rafal Dziemidok
Out of Season aka Undancing Vivaldi

*** 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**
TANZ IM AUGUST
Gunilla Heilborn / Theater im Bahnhof
The Wonderful and The Ordinary
Meet the Artist im Anschl. an die Vorstellung Deutsche Premiere

Do. 15.

*** 19.00 h | DOCK 11**
Shamel Pitts
Black Hole – Trilogy And Triathlon Wiederaufnahme

*** 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**
TANZ IM AUGUST
Gunilla Heilborn / Theater im Bahnhof
The Wonderful and The Ordinary

*** 21.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**
TANZ IM AUGUST
Latifa Laäbissi
White Dog Deutsche Premiere

Fr. 16.

*** 19.00 h | Deutsches Theater Berlin**
TANZ IM AUGUST
Jérôme Bel
Isadora Duncan Uraufführung

*** 19.00 h | DOCK 11**
Shamel Pitts
Black Hole – Trilogy And Triathlon

19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2) map
TANZ IM AUGUST
Bibliothek im August
#Me too – to be continued Eintritt frei

*** 19.00 h | radialsystem**
TANZ IM AUGUST
Compagnie par Terre / Anne Nguyen
Kata
Meet the Artist im Anschl. an die Vorstellung – Selfie Session Deutsche Premiere

*** 21.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**
TANZ IM AUGUST
Latifa Laäbissi
White Dog

*** 21.00 h | Sophiensæle**
TANZ IM AUGUST / RE-PERSPECTIVE DEBORAH HAY
Deborah Hay
The Man Who Grew Common in Wisdom (1989/2019) / Fire (2000/2019) Deutsche Premiere

Sa. 17.

16.00 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg
Jan Burkhardt & Sigal Zouk und Teilnehmer*innen des Performance-Projektes
Endings. Beginnings. And What Is In Between...
Showing Eintritt frei

Performing Arts Programm Berlin

Das Marketing-Training „Trick or Treat“ geht in die vierte Runde

Das Marketing-Training „Trick or Treat“ richtet sich an Kunst- und Kulturschaffende der freien darstellenden Künste, die auf der Suche nach neuen Formen eines selbstbestimmten Marketings sind. Ab Herbst 2019 werden in Workshops und Einzelberatungen sechs ausgewählte Künstler*innen und Teams mit Hilfe von Expert*innen maßgeschneiderte Konzepte für ihre Kommunikationsstrategie entwickeln und umsetzen. Darüber hinaus bietet das Training Raum für Austausch und Gedankenspiele, um neue Wege im Kunst- und Kulturmarketing zu finden.

Anmeldeschluss ist der 15. August 2019.

Beratungsstelle

Mit vielfältigen Formaten beraten und qualifizieren wir sowohl Einsteiger*innen als auch in der Praxis stehende Akteur*innen der freien darstellenden Künste. Alle Angebote sind für freie darstellende Kunst- und Kulturschaf-



fende mit Wohnsitz in Berlin kostenfrei und auf ihre Situation und Bedürfnisse abgestimmt.

Alle Angebote der Beratungsstelle und Informationen zum Marketing-Training unter: www.pap-berlin.de/ibq

Information about the Berlin Performing Arts Program and the entire schedule of events is available in English on our website.

Das Performing Arts Programm Berlin ist ein Programm des LAFT – Landesverband freie darstellende Künste Berlin e. V.

Das Performing Arts Programm wird gefördert durch das Land Berlin – Senatsverwaltung für Kultur und Europa aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) im Programm „Stärkung des Innovationspotentials in der Kultur II (INP II)“ und des Europäischen Sozialfonds (ESF) im Programm „Qualifizierung in der Kulturwirtschaft – KuWiQ“.

Foto: Marcus Lieberenz

*** 17.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**
TANZ IM AUGUST
Latifa Laäbissi
White Dog

*** 17.00 h | radialsystem**
TANZ IM AUGUST
Compagnie par Terre / Anne Nguyen
Kata
Selfie Session im Anschl. an die Vorstellung

*** 18.00 h | Sophiensæle** map
TANZ IM AUGUST / RE-PERSPECTIVE DEBORAH HAY
Susan Leigh Foster
Never Ending Dancing

*** 18.30 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)** map
TANZ IM AUGUST
Bibliothek im August
Questions of Cultural Appropriation in Contemporary Creation

*** 19.00 h | DOCK 11**
Shamel Pitts
Black Hole – Trilogy And Triathlon

*** 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**
TANZ IM AUGUST
Oona Doherty
Hard To Be Soft – A Belfast Prayer
Meet the Artist im Anschl. an die Vorstellung Deutsche Premiere

*** 19.00 h | Sophiensæle**
TANZ IM AUGUST / RE-PERSPECTIVE DEBORAH HAY
Deborah Hay
The Man Who Grew Common in Wisdom (1989/2019) / Fire (2000/2019)

*** 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios NAH DRAN**
Von und mit Camille Käse: „infinite cavalier unfinished“, Dan Su: „On an attempt of a chicken soup“, Geoffrey Watson: „Geoffrey's Corpse“

*** 21.00 h | Deutsches Theater Berlin**
TANZ IM AUGUST
Jérôme Bel
Isadora Duncan

*** 21.00 h | Sophiensæle** map
TANZ IM AUGUST / RE-PERSPECTIVE DEBORAH HAY
Panel on the Solo Performance Commissioning Project

So. 18.
14.00 h | Staatsoper Unter den Linden Dido & Aeneas
Oper von Henry Purcell, Ch: Sasha Waltz, T: Sasha Waltz & Guests, mit der Akademie für Alte Musik und dem Vocal-consort Berlin

*** 15.00 h | radialsystem**
TANZ IM AUGUST
Compagnie par Terre / Anne Nguyen
Kata
Selfie Session im Anschluss an die Vorstellung

*** 17.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**
TANZ IM AUGUST
Oona Doherty
Hard To Be Soft – A Belfast Prayer
ab 16 Uhr Awareness Boost vor der Vorstellung

*** 19.00 h | Deutsches Theater Berlin**
TANZ IM AUGUST
Jérôme Bel
Isadora Duncan
Meet the Artist im Anschl. an die Vorstellung

*** 19.00 h | Sophiensæle**
TANZ IM AUGUST / RE-PERSPECTIVE DEBORAH HAY
Deborah Hay
The Man Who Grew Common in Wisdom (1989/2019) / Fire (2000/2019)

*** 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios NAH DRAN**
Von und mit Camille Käse: „infinite cavalier unfinished“, Dan Su: „On an attempt of a chicken soup“, Geoffrey Watson: „Geoffrey's Corpse“

Mo. 19.
*** 19.00 h | radialsystem**
Medhat Aldaabal & Ali Hasan, Sasha Waltz & Guests
Dabke Community Dancing

Mi. 21.
*** 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**
TANZ IM AUGUST
Albert Quesada & Zoltán Vakulya
OneTwoThreeOneTwo
Meet the Artist im Anschl. an die Vorstellung

*** 19.00 h | Sophiensæle**
TANZ IM AUGUST
nora chipaumire
#PUNK 100% POP *N!GGGA

Do. 22.
*** 19.00 h | DOCK 11**
NO BORDERS FESTIVAL
Christine Bonansea Company / Sara Shelton Mann
SPIKE (itinerary 2) / 29/ Vortex

*** 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**
TANZ IM AUGUST
Ambiguous Dance Company
Body Concert
Selfie Session im Anschluss an die Vorstellung Deutsche Premiere

*** 19.00 h | Sophiensæle**
TANZ IM AUGUST
nora chipaumire
#PUNK 100% POP *N!GGGA

*** 21.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**
TANZ IM AUGUST
Albert Quesada & Zoltán Vakulya
OneTwoThreeOneTwo

Fr. 23.
*** 19.00 h | DOCK 11**
NO BORDERS FESTIVAL
Yannis Adoniou / Sara Shelton Mann
Re-reflection / 29/ Vortex

*** 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**
TANZ IM AUGUST
Ambiguous Dance Company
Body Concert
Selfie Session im Anschluss an die Vorstellung

*** 19.00 h | Sophiensæle**
TANZ IM AUGUST
nora chipaumire
#PUNK 100% POP *N!GGGA

*** 19.00 h | Volksbühne Berlin**
TANZ IM AUGUST
Merce Cunningham Centennial: Berlin, CCN – Ballet del Lorraine / DANCE ON ENSEMBLE
RainForest & Sounddance / BERLIN STORY, A re-imagination of STORY Uraufführung

*** 20.00 h | Lake Studios Berlin Unfinished Fridays V.61**
Mit neuen Arbeiten von Ambar Luna, Fumihiko Kikuchi, Kat Brown, Gaspar Morey & Catalina Carrasco

*** 21.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**
TANZ IM AUGUST
Albert Quesada & Zoltán Vakulya
OneTwoThreeOneTwo

*** 21.00 h | radialsystem**
TANZ IM AUGUST / RE-PERSPECTIVE DEBORAH HAY
Cullberg / Deborah Hay
The Match (2004/2019) Deutsche Premiere

*** 22.30 h | radialsystem**
TANZ IM AUGUST / RE-PERSPECTIVE DEBORAH HAY
Deborah Hay
ten (1968/2019) Deutsche Premiere

Sa. 24.
*** 17.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**
TANZ IM AUGUST
Ambiguous Dance Company
Body Concert
Selfie Session im Anschluss an die Vorstellung

*** 17.00 h | radialsystem**
TANZ IM AUGUST / RE-PERSPECTIVE DEBORAH HAY
Cullberg / Deborah Hay
The Match (2004/2019)
Meet the Artist im Anschl. an die Vorstellung

*** 18.00 h | Akademie der Künste, Halseatenweg 10, 10557 Berlin**
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBERES
Das Jahrhundert des Tanzes
Laufzeit der Ausstellung: 25.8. – 21.9., täglich 15 – 22 Uhr Ausstellungseröffnung

*** 19.00 h | DOCK 11**
NO BORDERS FESTIVAL
Christine Bonansea Company / Sara Shelton Mann
SPIKE (itinerary 3) / 29/ Vortex

*** 19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)**
TANZ IM AUGUST
Albert Quesada & Zoltán Vakulya
OneTwoThreeOneTwo

*** 19.00 h | radialsystem**
TANZ IM AUGUST / RE-PERSPECTIVE DEBORAH HAY
Deborah Hay
ten (1968/2019)

*** 19.00 h | Volksbühne Berlin**
TANZ IM AUGUST
Merce Cunningham Centennial: Berlin, CCN – Ballet del Lorraine / DANCE ON ENSEMBLE
RainForest & Sounddance / BERLIN STORY, A re-imagination of STORY

*** 20.00 h | Akademie der Künste – Halseatenweg**
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBERES
Anne Teresa De Keersmaeker
Fase, Four movements to the Music of Steve Reich
Anschl. Gespräch mit Anne Teresa de Keersmaeker und Gabriele Bandstetter

*** 21.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**
TANZ IM AUGUST
Kaori Seki / Co. PUNCTUMUM
WO CO Deutsche Premiere

*** 21.00 h | Volksbühne Berlin** map
TANZ IM AUGUST / RE-PERSPECTIVE DEBORAH HAY
Merce Cunningham
Then and Now

So. 25.
*** 15.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)**
TANZ IM AUGUST
Ambiguous Dance Company
Body Concert
Selfie Session im Anschluss an die Vorstellung

16.00 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg
Eva Georgitsopoulou und Teilnehmer*innen
des Performance-Projekts
Creating Possibilities
Showing Eintritt frei

*** 17.00 h | Akademie der Künste – Halseatenweg** map
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBERES
Das Jahrhundert des Tanzes
Buchpräsentation mit Madeline Ritter und Johannes Odenthal

*** 17.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)**
TANZ IM AUGUST
Kaori Seki / Co. PUNCTUMUM
WO CO
ab 16 Uhr Awareness Boost vor der Vorstellung

*** 18.00 h | Akademie der Künste – Halseatenweg** map
WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBERES
YES/NO
Gespräch zu Manifesten im Tanz. Mit Gabriele Brandstetter, Katja Schneider, Sabine Huschka und Isa Wortelkamp

19.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg
 WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES
 Mirjam Sögener
Dancer of the Future
Ein Techno-getriebener Tanz zu und über Isadora Duncan

19.00 h | DOCK 11
 NO BORDERS FESTIVAL
 Sara Shelton Mann* / Yannis Adoniou /
 Daiane Lopes da Silva
Sara/Group / Re-flection / CHAMBER
**R: Sara Shelton Mann. In Kollaboration mit Tänzer*innen und Studierenden aus Berlin*

19.00 h | Staatsoper Unter den Linden Dido & Aeneas
 Oper von Henry Purcell, Ch: Sasha Waltz, T: Sasha Waltz & Guests, mit der Akademie für Alte Musik und dem Vocalconsort Berlin

19.00 h | Volksbühne Berlin
 TANZ IM AUGUST
 Merce Cunningham Centennial: Berlin, CCN – Ballet del Lorraine / DANCE ON ENSEMBLE
RainForest & Sounddance / BERLIN STORY, A re-imagination of STORY

20.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg
 WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES
 Anne Teresa De Keersmaeker
Fase, Four Movements to the Music of Steve Reich

Mo. 26.

17.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg
 WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES
Getanzte Archive
 Gespräch mit Anne Colod, Xavier Le Roy, Martin Nachbar und Johannes Odenthal. Mod.: Ingo Diehl

20.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg
 WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES
 Anne Teresa De Keersmaeker
Fase, Four Movements to the Music of Steve Reich
 Mit einer Einführung von Franz Anton Cramer um 19.15 Uhr

Di. 27.

17.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg
 WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES
 / TANZ IM AUGUST
Re-Perspective. Deborah Hay
 Symposium mit Deborah Hay, Gabriele Brandstetter, Peter Humble & David Young, Kirsten Maar, Peter Pleyer, Brit Rodemund, Frank Willens sowie 20 Laiendarsteller

Mi. 28.

10.00 h | Theater an der Parkaue
 Raphael Hillebrand und Jaika Bahr
Die Unbehausten – Das Battle um die Stadt
 In Zusammenarbeit mit den Schauspieler*innen (2019)

17.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg
 WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES
Einfluss von Wigman auf die Nachkriegsmoderne
 Gespräch mit Katherine Sehnert und Irene Sieben. Mod.: Jochen Roller

19.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg
 WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES
 Dance Company Theater Osnabrück
Danse Macabre. Totentänze I und II von Mary Wigman
 Anschl. Gespräch mit Patricia Stöckemann und Henrietta Horn

19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
 TANZ IM AUGUST
 Claire Vivianne Sobottke
Velvet
 Uraufführung

19.00 h | St. Elisabeth-Kirche
 TANZ IM AUGUST
 James Batchelor and Collaborators
Deeppspace
 Meet the Artist im Anschl. an die Vorstellung Deutsche Premiere

20.00 h | Theater Thikwa im F40
 theater Thikwa
Extremities

20.30 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg
 WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES
 Fabian Barba
A Wigman Dance Evening

21.00 h | Sophiensæle
 TANZ IM AUGUST
 deufert&plischke
Liebestod
 Uraufführung

Do. 29.

10.00 h | Theater an der Parkaue
 Raphael Hillebrand und Jaika Bahr
Die Unbehausten – Das Battle um die Stadt
 In Zusammenarbeit mit den Schauspieler*innen (2019)

11.00 h | fabrik Potsdam
Étape Danse: Offenes Studio
 Mit Emmanuel Eggermont, Anna Nowicka, Sivia Gribaudi – Artists in Residence Eintritt frei

17.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg
 WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES
The Documentation Turn in Contemporary Dance
 Vortrag von Scott de Lahunta

18.30 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg
 The Body as Archive
Film von Michael Maurissens, D 2016, 50 Min, OmdU

19.00 h | DOCK 11
 Christine Bonansea
OH-2
 Premiere

19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
 TANZ IM AUGUST
 La Ribot mit Dançando com a Diferença
Happy Island
 Meet the Artist im Anschl. an die Vorstellung Deutsche Premiere

19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
 TANZ IM AUGUST
 Claire Vivianne Sobottke
Velvet

19.00 h | St. Elisabeth-Kirche
 TANZ IM AUGUST
 James Batchelor and Collaborators
Deeppspace

20.00 h | Acker Stadt Palast
 Cia Sonia Rodriguez
Lighthouse

20.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg
 WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES
 Nacera Belaza
La Nuit, La Traversée & Sur le fil
 Anschl. Gespräch mit Nacera Belaza. Mod.: Heike Albrecht

20.00 h | Theater Thikwa im F40
 theater Thikwa
Extremities

20.30 h | Uferstudios
 Alice Chauchat
ensembling
 Uraufführung

21.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)
 TANZ IM AUGUST
 Alan Lucien Øyen / winter guests
Story, story, die.
 Deutsche Premiere

21.00 h | Sophiensæle
 TANZ IM AUGUST
 deufert&plischke
Liebestod

Fr. 30.

10.00 h | Theater an der Parkaue
 Raphael Hillebrand und Jaika Bahr
Die Unbehausten – Das Battle um die Stadt
 In Zusammenarbeit mit den Schauspieler*innen (2019)

17.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg
 WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES
 Ong Ken Sen
Interkulturelle Archive
 Lecture. Anschl. Gespräch mit Jochen Roller, Nacera Belaza, Mod.: Johannes Odenthal

19.00 h | DOCK 11
 Christine Bonansea
OH-2

19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
 TANZ IM AUGUST
 La Ribot mit Dançando com a Diferença
Happy Island

19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
 TANZ IM AUGUST
 Claire Vivianne Sobottke
Velvet
 Meet the Artist im Anschl. an die Vorstellung

19.00 h | St. Elisabeth-Kirche
 TANZ IM AUGUST
 James Batchelor and Collaborators
Deeppspace
 Ab 18 Uhr Awareness Boost vor der Vorstellung

19.30 h | RambaZamba Theater
 RambaZamba Theater
HEROES Mythos Basquiat, just for one day

20.00 h | Acker Stadt Palast
 Cia Sonia Rodriguez
Lighthouse

20.30 h | Uferstudios
 Alice Chauchat
Ensembling

21.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)
 TANZ IM AUGUST
 Alan Lucien Øyen / winter guests
Story, story, die.
 Meet the Artist im Anschl. an die Vorstellung

21.00 h | Sophiensæle
 TANZ IM AUGUST
 deufert&plischke
Liebestod

Sa. 31.

15.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
 TANZ IM AUGUST
 Bibliothek im August
Aufbruch ins Ungewisse – Tanz in der DDR 1989
 Eintritt frei

15.00 h | Sophiensæle
 TANZ IM AUGUST
 deufert&plischke
Liebestod
 Mit Live-Beschreibung für blinde und sehbehinderte Menschen – Meet the Artist im Anschl. an die Vorstellung

16.00 h | Tanzfabrik Berlin / Kreuzberg
 Stella Zannou und Teilnehmer*innen des Performance-Projekts
Staying Connected – 3
 Showing Eintritt frei

17.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg
 WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES
Dore Hoyer: Afectos Humanos
 Gespräch mit Arila Siegert, Susanne Linke und Martin Nachbar – anshl. Film „Dore Hoyer tanzt Afectos Humanos“ (1962)

17.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
 TANZ IM AUGUST
 La Ribot mit Dançando com a Diferença
Happy Island

17.00 h | St. Elisabeth-Kirche
 TANZ IM AUGUST
 James Batchelor and Collaborators
Deeppspace

19.00 h | Galerie Nord | Kunstverein Tiergarten, Turmstr. 75, 10551 Berlin
 Rafal Dziemidok
Out of Season aka Undancing Vivaldi

19.00 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg
 WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES
 Pol Pi
ECCE (H)OMO

19.00 h | DOCK 11
 Christine Bonansea
OH-2

19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU2)
 TANZ IM AUGUST
 Bibliothek im August
Energy and Forces as Aesthetic Interventions. Politics of Bodily Scenarios
 Eintritt frei

19.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU3)
 TANZ IM AUGUST
 Claire Vivianne Sobottke
Velvet

19.30 h | RambaZamba Theater
 RambaZamba Theater
HEROES Mythos Basquiat, just for one day

20.00 h | Acker Stadt Palast
 Cia Sonia Rodriguez
Lighthouse

20.00 h | Theater Thikwa im F40
 theater Thikwa
Extremities

20.15 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg
 WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES
 Nils Freyer: **Afectos Humanos**
 Tanz nach Dore Hoyer

20.30 h | Uferstudios
 Alice Chauchat
Ensembling

21.00 h | HAU Hebbel am Ufer (HAU1)
 TANZ IM AUGUST
 Alan Lucien Øyen / winter guests
Story, story, die.

21.30 h | Akademie der Künste – Hanseatenweg
 WAS DER KÖRPER ERINNERT. ZUR AKTUALITÄT DES TANZERBES
 Renate Graziadei: **Afectos Humaos**
 Tanz nach Dore Hoyer (1962) und Susanne Linke (1987). Anschl. Gespräch mit Martin Nachbar, Pol Pi, Renate Graziadei und Nils Freyer

impresum

tanzraumberlin – das Magazin zur tanzcard
 ISSN 2193-8520

Senatsverwaltung für Kultur und Europa



Herausgeber
 Tanzbüro Berlin | Uferstr. 23 | 13357 Berlin
 Träger: ZTB – Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V.

Redaktion
 Elena Philipp (V.i.S.d.P.) | redaktion@ztberlin.de
 Mit Beiträgen von Jule Flierl, Christine Matschke (cm), Elisabeth Nehring, Elena Philipp, Liz Rosenfeld und Irene Sieben.
 Übersetzung: Mark Kanak

In Zusammenarbeit mit dem Tanzbüro Berlin, Anja Goette, Marie Henrion und Silvia Schober.

Tel.: 030-46 06 43 51 | post@tanzbuero-berlin.de

Kalender
 Petra Girsch | kalender@ztberlin.de | Redaktionsschluss: 3. des Vormonats

Gestaltete Anzeigen
 Petra Girsch | anzeigen@ztberlin.de | Anzeigenschluss: 3. des Vormonats

Redaktionelle Anzeigen
 anzeigen@ztberlin.de | Anzeigenschluss: 01. des Vormonats

Layout und Satz
 Grundlayout: artfabrikat | Layout: unicom-berlin.de

Druck
 Möller Druck, Berlin | Auflage: 15.000 Exemplare

Abonnement: Tanzbüro Berlin
 Abo normal: Inland: 6 Ausgaben 15,- €, Ausland: 6 Ausgaben 18,- €
 Förderabo 1: 6 Ausgaben 30,- €
 Förderabo 2: 6 Ausgaben 40,- €
 Förderabo 3: 6 Ausgaben 50,- €
 Abo tanzcard + Magazin ein Jahr: 20,- € (Inland)

Erscheinungsweise
 zweimonatlich, kostenlose Auslage

Im Web unter: www.tanzraumberlin.de/magazin

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen.
 Bei Nachdruck Quellenangabe und Beleg erbeten. Gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

Haltet sie lebendig!

Ein E-Mail-Interview mit den Pina Bausch-Tänzerinnen Josephine Ann Endicott und Bénédicte Billiet über ihren Berliner Bausch-Workshop und das Repertoire der vor zehn Jahren verstorbenen Wuppertaler Choreografin.

Interview: Elena Philipp

*Jo Endicott und Bénédicte Billiet, Sie waren beide langjährige Tänzerinnen und Mitarbeiterinnen bei Pina Bausch – Jo Endicott von der Kompaniegründung 1973 bis zu Pina Bauschs Tod 2009, Bénédicte Billiet von 1981 bis 1989 als Tänzerin und seit 2001 als Mitarbeiterin und Assistentin – und Sie sind dem Tanztheater Wuppertal als Repetitorinnen nach wie vor verbunden. Kürzlich haben Sie dort die seit 29 Jahren nicht mehr gezeigte „Macbeth“-Adaption aus dem Jahr 1978 neu einstudiert, „Er nimmt sie an der Hand und führt sie in das Schloss, die anderen folgen“. In diesem Auftragswerk fürs Bochumer Schauspielhaus arbeitete Pina Bausch erstmals mit ihrer später charakteristischen Methode: den Tänzer*innen Fragen zu stellen und so mit ihnen gemeinsam die Inszenierung zu entwickeln. Im August nun sind Sie beide in Berlin und bieten an der Universität der Künste einen Workshop an, „Pina Bauschs Tanztheater erproben“. Werden Sie den Teilnehmer*innen auch Fragen stellen?*

Jo Endicott: Ja, wir werden das so mit ihnen versuchen und ihre Vorschläge aufnehmen, zum Beispiel bei der Diagonalen aus „Macbeth“, in der es um Verlegenheit, Verliebtsein, Riechen, Willkommen usw. geht. Oder beim Kreis aus „Kontakthof“, bei dem die Alltagsgesten alle festgelegt sind und der Ablauf eine Sache der Koordination ist. Es gibt so vieles, was wir ausprobieren können.

„Auszüge erproben“ meint also wörtlich: einen viertägigen Einblick in Pina Bauschs Repertoire?

Jo Endicott: Ja. Wir werden kurze Tanz- oder Textpassagen und Szenen aus verschiedenen Stücken mit den Teilnehmenden ausprobieren.

Was möchten Sie ihnen vermitteln?

Bénédicte Billiet: Präzision und „Da“ sein.

Jo Endicott: Es geht um ein kleines „Schnupperchen“ in Pinas Welt – das Alltägliche, Fragen und Antworten, den Aufbau eines Solotänzchens. Mal sehen. Man muss für solche Workshops immer spontan sein. Auf jeden Fall wird etwas Spannendes für alle dabei sein.



Meilenstein in Pina Bauschs Schaffen: ihre „Macbeth“-Adaption „Er nimmt sie an der Hand und führt sie in das Schloss, die anderen folgen“, hier in der Neueinstudierung 2019.
Foto: Uwe Stratmann

An wen richtet sich der Workshop? Sind Tanz-Anfänger*innen willkommen?

Jo Endicott: Ich würde nicht so gerne Tanz-Anfänger*innen nehmen. Ein wenig Erfahrung und rhythmische Begabung wären schon sinnvoll.

Apropos Begabung: Was kennzeichnet für Sie Pina Bauschs Bewegungssprache? Auf welchen Qualitäten beruht sie?

Jo Endicott: Es gibt keine wirklichen „specifics“ oder spezielles Bewegungsvokabular. Pinas Tanzsprache schöpft aus allem Möglichen ...

Könnte also jede*r Pina Bausch-Tänzer*in werden? Oder andersherum: Welche(n) Körper setzen Pina Bauschs Stücke voraus, welchen Trainingsstand, welchen ‚Typ‘ von Tänzer*in?

Jo Endicott: Auf jeden Fall eine gute Tanz-Ausbildung. Offenheit in der Arbeit. Neugier. Erfahrung. Schauspielerische Qualitäten. Humor. Die Bereitschaft, sich auszuprobieren und in sich zu suchen. Sich in der Gruppe einzufügen. Etwas Neues zu erproben. Aus sich herauszugehen. Vertrauen. Nur die wenigsten haben das „Besondere“, das ein*e Pina Bausch-Tänzer*in braucht.

Bénédicte Billiet: Neulich habe ich gedacht, bei Pina werden die Knochen rund, der Atem durchflutet den ganzen Körper, die Füße denken, die Hände tasten, die Augen gucken... ja, das braucht man, um Pina Bausch-Tänzer*in zu werden.

Was ist für Sie das Vermächtnis von Pina Bausch und dem Tanztheater Wuppertal?

Jo Endicott: Die Stücke natürlich, und *the spirit*, Pinas Geist, der in diesen wunderbaren Stücken noch lebt. Ihre Aussage, die Erinnerung an ihre Wirkung auf die Zuschauer*innen, die Kraft und Wahrnehmung ihrer Wirklichkeiten. Jede*r von uns wurde von ihren Stücken menschlich berührt. Die Welt sollte noch so lange wie möglich, so lang wie „wir“ und die anderen Probenleiter*innen noch da sind und das Niveau und die Ehrlichkeit der Stücke erhalten können, die Chance haben, Pina zu sehen und zu spüren.

Das heißt, Sie wären dafür, das Tanztheater Wuppertal abzuwickeln, wenn die Generation Tänzer*innen, die noch mit ihr selbst gearbeitet hat, die Stücke nicht mehr weitergeben kann?

Jo Endicott: Man kann vieles erkennen, entziffern und lernen anhand all der Videos, Dokumente und Regiebücher. Jedes Stück hat ein Innenleben, das kennt man natürlich besser, wenn man dabei war bei seiner Kreation. Jüngere Tänzer*innen sollen die Stücke auch in Zukunft weitergeben.

Am 30. Juni diesen Jahres war Pina Bauschs zehnter Todestag. Wie erinnern Sie sie, als Privatperson und als Künstlerin?

Jo Endicott: Ich werde sie nie vergessen. Sie bleibt für mich bestimmt ewig in meinem Herzen und die Stücke sind in meinem Körper eingeschrieben.

Bénédicte Billiet: Jeder Tag, an dem wir an einem Stück arbeiten, ist eine Erinnerung. Immer wieder stellen wir fest, wie genial sie und ihre Arbeit waren. Sie hat uns etwas hinterlassen, was nicht verwischbar ist.

Wie nehmen Sie die Querelen um die Leitung des Tanztheaters Wuppertal wahr? Adolphe Binder, die nur knapp über ein Jahr amtierende Intendantin, wurde im Juli 2018 fristlos gekündigt. Vorgeblich wegen eines fehlenden Spielplans, wobei zum Beispiel die Neueinstudierung von „Er nimmt sie an der Hand“ von ihr angesetzt wurde. Wenige Wochen bevor das Arbeitsgericht ihre Kündigung für nicht rechtskräftig erklärte, wurde mit Bettina Wagner-Bergelt von der Stadt schon eine neue Intendantin benannt. Pina Bauschs Kompanie hat de jure zwei Leiterinnen?

Jo Endicott: Darüber will ich mich nicht äußern. Die Wahrheit hat immer zwei Seiten. Ich bin Gast am Tanztheater. Es haben genügend andere Leute darüber geredet, die davon wenig Ahnung hatten.



Josephine Ann Endicott (links) und Bénédicte Billiet.

Fotos: Claudia Kempf

Bénédicte Billiet: Trotz allem arbeiten alle mit viel Energie, um die Stücke zu präsentieren und lebendig zu halten. Ich finde es bewundernswert.

Was würden Sie sich für die Kompanie und die Tänzer*innen jetzt als konkrete Maßnahme zu ihrer Stärkung wünschen?

Jo Endicott: Arbeiten. Arbeiten. Arbeiten. Sich auf Neues und Altes einlassen. Gemeinsam und mit

allen zusammen vorwärts weiter gehen. Nicht stehen bleiben. Rollen müssen neu besetzt, ausgefüllt und ausgefüllt werden. Es gibt viel zu tun. Keep it alive!

Bis zum 31. Juli 2019 kann man sich für den Workshop „Pina Bauschs Tanztheater erproben“ der Internationalen Sommerakademie KlangkunstBühne (20.–23. August 2019) anmelden via www.klangkunstbuehne.de. Die Teilnahmekosten betragen 150 Euro. Der Ort des Workshops und der Abschlusspräsentation (am 23. August 2019 um 13:00 Uhr) sind die Universität der Künste, Bundesallee 1–12, Probensaal.

Josephine Ann Endicott und Bénédicte Billiet
Abschlusspräsentation:
Pina Bauschs Tanztheater erproben
 23. August 2019
 Universität der Künste
www.klangkunstbuehne.de



kurzvorschau / [preview](#)

Fließende Architekturen

Die Reihe AUSUFERN an den Uferstudios

Mit interdisziplinären Kunstprojekten eine Beziehung zur heterogenen Stadtgesellschaft herzustellen, ist das Anliegen des Festivals AUSUFERN. Ausgerichtet von den Uferstudios, können alle Interessierten hier seit 2016 bei freiem Eintritt einen Zugang zur Berliner Tanzszene finden. Die vierte Ausgabe des Festivals gewinnt mit dem

bald frisch sanierten Heizhaus-Komplex an architektonischem Zuwachs. Künstler- und Kurator*innen bietet sich damit zukünftig die Möglichkeit, gängige Grenzen zwischen Zuschauer- und Bühnenraum aufzulösen. Unter dem Titel „Transformationen“ widmet sich die diesjährige Reihe vornehmlich emanzipatorischen Perspektiven, etwa mit „MENSTRUAL METAL“ von Jule Flierl (s. Künstler*innenstimme S. 5). Die Schriftstellerin Göksu Kunak und der Komponist Laure M. Hiendl greifen die Biografie der türkischen Sängerin Bergen auf: Eine Frau bricht

mit konventionellen Rollenvorstellungen und wird dafür von ihrem Mann mit einem Säureattentat bestraft. Ihre Karriere setzt sie dennoch fort. In Referenz auf die feministische Arbeit „Let’s take back our space“ von Marianne Wex schafft die bildende Künstlerin Yvon Chabrowski eine begehbare Videoskulptur. Auf fünf im Kreis hängenden Großbildschirmen werden vermeintlich weibliche und männliche Bewegungsmuster kritisch ausgestellt. Außerdem im Programm: eine „Symphonie des Bauens“ von Felix M. Ott sowie verschiedene Formate der PSR Group. (cm)

house) complex. In the future, artists and curators will have the opportunity to dissolve common boundaries between audience and stage space. Under the title “Transformations”, this year’s AUSUFERN is primarily devoted to emancipatory perspectives, such as “MENSTRUAL METAL” by Jule Flierl (see artist’s voice p. 5). The writer Göksu Kunak and the composer Laure M. Hiendl take up the biography of the Turkish singer Bergen: A woman breaks with conventional role concepts and is punished by her husband with an acid attack. She’s still continuing her career. In reference to the feminist art work “Let’s take back our space” by Marianne Wex, the visual artist Yvon Chabrowski creates a walk-in video sculpture. On five large screens hanging in a circle, allegedly female and male movement patterns are critically displayed. Also included in the line-up: a “Symphony of Building” by Felix M. Ott as well as various formats presented by the PSR Group. (cm)

Flowing Architectures

The AUSUFERN series at the Uferstudios

The aim of the AUSUFERN (literally: “Overflow”) festival is to establish a relationship to the heterogeneous urban societal surroundings of the Uferstudios under the auspices of interdisciplinary art projects. Since 2016, everyone interested has been able to access the Berlin dance scene free of charge at the festival. Its fourth edition gains another venue with the soon newly renovated Heizhaus (boiler



Ist das eine ‚männliche‘ oder eine ‚weibliche‘ Bewegung? Das fragt „Let’s take back our space“ von Yvon Chabrowski.

Foto: Yvon Chabrowski & VG Bildkunst 2019

AUSUFERN 2019. Transformationen
 01. August – 06. Oktober 2019
 Uferstudios
www.uferstudios.com



Luxurious Tissue, Silky Sweat: Moving In Unmeasurable Time

„Notes on Flesh as a Collaborative Material“ by the performance artist and film maker Liz Rosenfeld.

Resisting Interpretation: A lecture Liz Rosenfeld gave at the get-together *Branchentreff der freien darstellenden Künste Berlin* last year started a conversation about her writing a text for *tanzraumberlin* magazine. It took a while, since Liz is really busy (she just performed her new solo “Between Ecologies of Flesh” at Mapa Teatro in Bogotá and is working on an experimental film as well as on a feature film). But here they are: Liz’ “Notes on Flesh as a Collaborative Material”.

Text: Liz Rosenfeld

Performer, film maker, artist

From my notebook, April 4th, 2019: The late Chicana artist, Laura Aguilar, famously said “I identify as a boulder.” As a large, queer artist of color, Aguilar made her own performative images, posing naked next to large rocks, which in her photographs read as her familiars. I was lucky enough to experience Aguilar’s retrospective of her work this past April at the National Museum of Mexican Art in Chicago, and found myself, a mound of sobbing flesh, having one of those rare moments of feeling seen by another artist’s work.

A body proposing unconstructed time

Things I’ve been thinking about: I’ve always lived in a non-binary body. Rather than articulating a non-binary existence through gender and sexual orientation, I’ve come to articulate and understand my own physicality through my film work, and particularly my most recent deeper exploration of movement/dance based practice in my performance work. The material of my own flesh has become not just a material that I consider a collaborator, but also a material that I am in a lifelong poly-relational existence with. I have become increasingly more aware that my flesh, my physical excess, of being a large body on stage, continues to inform the way I move and think about my body, while also how I experience others.

I engage with the concept of non-binary, non-dualism, or a rejection of identification as a way to find new movement and possibility in myself as a performing body, as well as a sexual queer body. For example I look for experiences of weightlessness. How can a heavy body experience lightness? Or where can I fit into or pass in space that doesn’t exist for me to fit into in normative-linear time? To



Performing on stage as well as on screen: Liz Rosenfeld.

Fotos: Alexa Vachon

be a body of excess flesh also becomes a productive body in my work... Or more specifically, a body that can propose various modalities of unconstructed time. Flesh itself is a material that moves in its own unmeasurable time... one could say, queer time.

Drawn to the unknown encounter

Here I can really connect cruising (traditionally, the act of looking for sex in public spaces) to flesh in regards to existing in an undetermined trajectory of time and space... an in-between space. In practice, cruising is constructed through a very distinctive lexicon of codes, forming a bodily language of needs, desires and belongings without the use of words. It is historically a cis-male (of queer and non-sexual orientations) dominated space, and rarely inclusive of otherly gendered bodies. My interest in cruising is not about infiltrating male dominated space, but rather, I am drawn to the experience of anonymity, un-readable bodies and flesh on flesh contact as sites to create, much like my longing to embrace movement and dance practice, new identifications and re-definitions of what bodies can be together. I am drawn to the unknown encounter... How will my body be received?

From a letter I wrote to Jared Gradinger: What is the possibility of an effortless body? Is that available in dance? I never fully arrived to dance, and I don’t know if I ever will. There was no question that making films was what I needed to do. However, I have no idea how I got here... to dance. I really don’t. I can’t even say I know how I feel. Why I so badly desire to be this body... a body that “dances”... and to understand this urgency within myself, and also, I don’t know if I want to know why.

Infiltrating, destroying and re-creating definitions

Like most experiences, there is a part of me that desires to tackle the impossibility of myself. My motivation to infiltrate, create, destroy and re-create definitions, hold space, and to make space with bodies that are told “they can’t,” and “they shouldn’t.” What is an “untrained body” anyway? Aren’t we always in training? I stay adamant that I don’t identify as a dancer. Not because I don’t want to, but because I feel it is out of respect for the bodies around me that have committed their whole lives to dance, and the undeniable histories it forces them to carry. Alternatively, to compartmentalise any medium makes me gag... simple and naively, I ask, why are some people dancers and others not?

From my performance, “Between Ecologies of Flesh”: I carry with me a luxuriance of material that moves in its own time. A collaborative material. A heavy material. A material of undeniable labour. Of effort. The belly is a third genital... flesh is another genital. Like fat and flesh, heat and humidity are two different things. This flesh is anarchistic. It makes me submit to unconstructed time. A multitude of unpredictable hormones. A productive body of excess. An offering and a taking. A material of its own. A material I am forced to collaborate with. A nourishing parasite, housed by the ecosystem of this body. Personally, I don’t feel the difference between fat and flesh. Glycerol and acids. Luxurious tissue. Silky sweat. Water vapors, now more lethargic, gets stuck to tiny dust particles and condensation takes form, while in the process returning to a liquid state. Slick. Slippery. Sultry. Close. I am a mound. An unmovable boulder. I fuck you with my flesh.

More about Liz Rosenfeld and her work: www.lizrosenfeld.co

WHAT

THE

BODY

REMEMBERS

Ausstellung, Aufführungen, Diskurse, Campus
Exhibition, Performances, Discourses, Master Class

Dance

Heritage

Today



WAS DER KÖRPER ERINNERT

24.8. —
21.9.2019

Zur Aktualität des Tanzerbes

www.adk.de/tanzerbe

AKADEMIE DER KÜNSTE

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

DIEHL+
RITTER

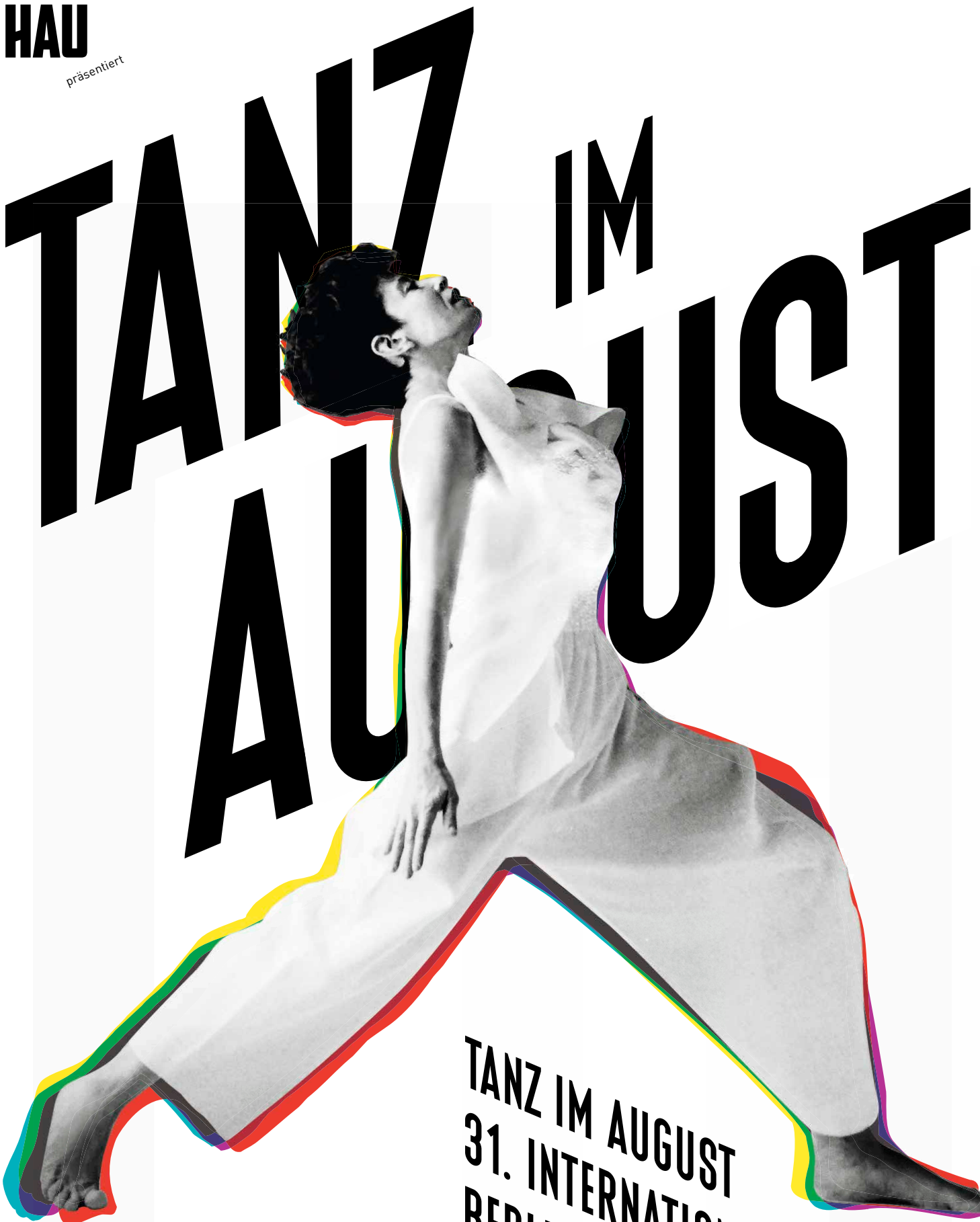
SHARING
HERITAGE

INSTITUT
FRANÇAIS

bdp:
Bundesverband
Dance Performance

HAU

präsentiert



TANZ IM AUGUST
31. INTERNATIONALES FESTIVAL
BERLIN | 9.-31.8.2019
WWW.TANZIMAUGUST.DE

HAUPT
STADT
KULTUR
FONDS